Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 96. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag 23. April. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1886.

Abonnements

für Mai und Juni 1886 auf die „Hallische Zeitung" sämtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen" und „Illustrirtem Sonntagsblatt" nehmen sämmtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von ℳ 2,00 entgegen.

Wir bitten um möglichst schleunige Bewirkung des Abonnements, da erfahrungsmäßig bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des Monats nicht vollständig geliefert werden können.

Inserate die 5 gespaltene Petitzeile 15 Pf. für Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Merseburg, sonst 18 Pf., werden gleichzeitig kostenfrei in das

Hallische Inseratenblatt

aufgenommen und finden sonach in einer Auflage von

18000 Exemplaren

Verbreitung.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Charfreitag.

Der Todestag unseres Heilandes und Erlösers giebt uns in jedem Jahre aufs Neue Anlaß, die Liebe unseres Gottes zu bewundern und zu preisen, welcher seines eigenen Sohnes nicht verschont hat, um diese verlorene Welt von dem Fluche der Sünde zu befreien durch den, der am Kreuz auf Golgatha ein Fluch für Alle geworden ist, damit er Allen den Segen der Gotteskindschaft bringe. Das ist das große, selige Geheimniß des Charfreitags: „Gottes Sohn stirbt für die Sünder", sein Tod bedeutet unser Leben, seine Bande unsere Erlösung, seine Dornenkrone hat uns die Krone des ewigen Lebens gegeben. So stehen wir denn heute unter seinem Kreuze und beten an die Macht der göttlichen Liebe, die dort am tiefsten sich erniedrigt und doch zugleich aufs Höchste sich offenbart hat in der persönlichen Hingabe dessen, den man keiner Sünde zeihen konnte; wir wissen, hier ist mehr als ein bloßer Märtyrer, der für seine Ueberzeugung den Tod erduldet, jener jüdische Rabbi ist mehr als ein Mensch, in dem sich das Ideal eines „Gerechten" am vollkommensten offenbart und an dem sich darum auch der Ausspruch des griechischen Weltweisen Plato erfüllt hat, daß nämlich die Welt einen vollkommen gerechten Menschen, wenn er wirklich erschiene, kreuzigen würde — hier ist Gottes Sohn, der uns zu Lieb Knechtsgestalt angenommen hat, gehorsam gewesen ist bis zum Tode und durch diesen seinen Tod das Lösegeld gezahlt hat, das uns von Tod uns Verdammniß frei machen und der Welt den Frieden bringen sollte!

Das ist die Predigt des Kreuzes auf Golgatha, den Griechen eine Thorheit, den Juden ein Aergerniß und dennoch die Kraft, die einst die alte Welt umgestaltet hat und die noch heut der Sieg ist, welcher die Welt überwindet durch die Proklamirung der Macht, welche seit jenem Tage von Golgatha das treibende Princip einer neuen sittlichen Weltordnung geworden ist: der bis in den Tod gehorsamen, allen dienenden, sich selbst hingebenden Liebe.

Auch unsere Zeit hat alle Ursache, sich dieser ernsten, eindringlichen Mahnung des Kreuzes von Golgatha nicht zu verschließen. Bei aller Anerkennung der humanitären Bestrebungen der Gegenwart sehen wir doch im Großen und Ganzen das Leben der Jetztzeit auf fast allen Gebieten des natürlichen wie des höheren geistigen Lebens bedingt durch einen schrankenlosen Egoismus, der die eigenen Interessen denen der Gesammtheit stets voransetzt. Darin besteht zu guter Letzt das Elend in unserm politischen Leben mit seiner Parteiherrschaft und Interessen-Wirthschaft, darin liegt der Grund, warum es mit der Lösung der socialen Frage so langsam vorwärts geht, das ist der Schatten, der auch auf die junge Saat unseres kirchlichen Lebens fällt; überall, wohin wir sehen, Eigenliebe, persönliche Eitelkeit, unbegränzte Ehrsucht, die sich für unfehlbar hält — christlich ist das nicht, sondern vielmehr echt heidnisch; denn an diesem Grundübel des kalten, nackten Egoismus ist die alte Welt zu Grunde gegangen und alle Weisheit ihrer Gelehrten und alle Staatskunst ihrer großen Fürsten hat sie davor nicht zu bewahren gewußt.

Auch wir gehen einer ähnlichen Zukunft entgegen, wenn wir die Mahnung des Kreuzes verachten und glauben, uns über seine Forderung hinwegsetzen zu können. Die Forderung aber lautet: Gehorsam, Demuth, Liebe! Das ist der dreifache harmonische Akkord, der sich durch das ganze Leben unseres Heilandes hindurchzieht und der am lautesten in jenen Schmerzensstunden der Charfreitags erklungen ist: Gehorsam gegen den Willen Gottes, Demuth gegen seine Wege, vergebende und errettende Liebe! Möchten diese drei christlichen Kardinaltugenden am heutigen stillen Freitage der geistige Besitz unseres ganzes Volkes werden und unser Volk die Kraft dazu aus dem Glauben an den Gekreuzigten nehmen, der uns allen ein Vorbild darin gegeben hat. Das walte Gott! P.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath überwies in seiner, wie schon erwähnt, am Mittwoch abgehaltenen Sitzung die Vorlage, betreffend den Abschluß einer Uebereinkunft mit Großbritannien zum gegenseitigen Schutze der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, dem Ausschuß für Handel und Verkehr und dem Ausschuß für Justizwesen. Den vom Reichstage abgeänderten Gesetzentwürfen, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen und betreffend die Unzulässigkeit der Pfändung von Eisenbahnbetriebsmitteln wurde die Zustimmung ertheilt.

Von Seiten des Vorstandes einer Berufsgenossenschaft war das Reichsversicherungsamt aufgefordert worden, die Ausdehnung der unentgeltlichen Verabfolgung von Formularen zu Postzustellungsurkunden auf die Berufsgenossenschaften in Anwendung zu bringen. Das Reichsversicherungsamt hat jedoch daraufhin folgenden Bescheid ergehen lassen:

„Nach § 22 der Postordnung vom 8. März 1879 bezw. Ziffer 1 III. der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. Abänderungen derselben vom 24. August 1879, erfolgt die Lieferung von Formularen zu Postzustellungsurkunden nur an Gerichte, Gerichtsvollzieher und Gerichtsschreiber unentgeltlich, also — unter Ausschluß aller anderen Behörden, Corporationen und einzelnen Personen — nur an diejenigen Stellen bezw. Personen, von denen das in den Prozeßordnungen vorgesehene gerichtliche Zustellungswesen auszugehen hat.

Bei diesem, nicht nur in der amtlichen Eigenschaft der Empfangsberechtigten, begründeten, durchaus singulären Charakter der fraglichen Ausnahmebestimmung erachtet das Reichsversicherungsamt es nicht für angezeigt, eine Ausdehnung derselben auf die Berufsgenossenschaften seinerseits in Anregung zu bringen."

Laut amtlicher Ankündigung ist der bisherige Vice-Consul bei dem Consulate in San Francisco, Bodo Lehmann, zum Vice-Consul in Buenos-Ayres ernannt. An seine Stelle ist nach anderweitigen Mittheilungen der bisherige Secretär des General-Consulats zu Budapest Lohan nach San Francisco gekommen und zum Secretär des General-Consulats zu Budapest der bisherige Secretär des General-Consulats zu Sofia Jager ernannt worden. Den Secretärposten zu Sofia erhielt Dr. Türcke.

Der bisherige interimistische Consul zu New-York, Legations-Rath Frhr. von Heyking (bekanntlich der Gatte der Wittwe des Professors zu Buttlitz), ist, wie verlautet, zum Consul für Valparaiso (Chile) designirt, wo gegenwärtig der badische Kammerjunker Dr. Frhr. v. Seldeneck als Consul fungirt.

In Betreff des vom Landtag in seiner Frühjahrssession noch zu bewältigenden Arbeitsstoffes liegen zwei sich gegenüberstehende Meldungen vor. Nach der einen Version wird das Pensum ein reichhaltiges sein. Und zwar wird angeblich, soweit es sich um Vorlagen betreffend die Deutschen Interessen in den Ostmarken handelt, noch zu erledigen sein: das Lehreranstellungsgesetz für die zweisprachigen Landestheile, über welches der Commissionsbericht unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Landtages festgestellt werden wird; ferner der Entwurf, betr. die Anstellung von Impfärzten, endlich das Gros der etatsmäßigen Nachforderungen, welche eben in die Budgetcommission verwiesen wurden. Die erste und die letztgedachte Vorlage werden natürlich wieder Anlässe zu Kämpfen bieten. Herr Windthorst wird den Kampf um die Schule um so erbitterter aufnehmen, je mehr der Staatskirchenstreit durch den eingeleiteten Frieden an Boden verliert. Daß auch Verfassungsfragen zur Erörterung gelangen werden, darauf deutet schon die Thatsache hin, daß die Commission selbst eine Abänderung des Artikels 112 der Ver-

---

[Nachdruck verboten.]

44]

Gräfin Bella.

Roman von Paul Felz, Verfasser von „Haus Malwitz."

(Fortsetzung)

So waren acht Wochen vergangen und sie hatte in den Freistunden dieser Zeit drei Bilder vollendet, welche ihren eigenen Ansprüchen so ziemlich genügten, und mit denen sie jetzt aufs neue ihr Glück zu versuchen beschloß. Sie begab sich nach der Kunsthandlung, in welcher sie ja bereits ihre erste Arbeit zum Verkauf ausgeboten, und staunte nicht wenig über den Gleichmuth, mit dem sie dieses mal den Weg machte, der ihr damals so peinlich, so beängstigend gewesen.

Vor dem Laden angekommen, sah sie, daß ihre Szene aus dem Rodenecker Park noch im Schaufenster hing. Da sie nichts anders erwartet hatte, bereitete ihr die Wahrnehmung, daß das Bild nicht verkauft worden sei, auch keine Enttäuschung. Sie trat ein, und da der Eigenthümer des Geschäfts sie bereits vor dem Schaufenster erkannt hatte, so bedurfte es keiner weiteren Auseinandersetzung seinerseits.

„Wie ich merke", begann Bella selbst, „hat sich noch kein Käufer für mein Bild gefunden. Wie ich dasselbe jetzt vor mir sehe, überrascht mich das auch nicht, — wollen Sie die Güte haben, es mir zurückzugeben?"

„Sie üben da wirklich eine zu strenge Selbstkritik", sagte der Händler. „Es ist durchaus nicht unmöglich, daß das Bild noch verkauft wird."

„Ich wünschte dies gar nicht mehr, wie das Bild da ist. Wohl aber möchte ich Ihnen ein paar neue Arbeiten vorlegen. Vielleicht würden dieselben mehr Glück machen, — wenigstens denke ich, daß sie ungleich gelungener als jener Erstling sind, den ich für die Oeffentlichkeit bestimmte."

Und erröthend schlug Bella das Tuch, in welches sie ihre drei Bilder eingehüllt hatte, von denselben zurück und stellte ihre Leistungen dem kritischen Auge des Kunsthändlers dar.

„Da ist entschiedener Fortschritt zu erkennen", rief dieser angenehm überrascht. „Zudem ist das Stillleben in weitaus höherem Grade ihr Fach, als die Landschaft!"

„Ihr Urtheil erfreut mich ungemein", sagte Bella. „Darf ich hoffen, daß die Sachen zu verwerthen sind?"

Der Händler schien diese Frage ganz zu überhören, — so vertieft war er in der prüfenden Betrachtung namentlich des einen der Bilder. Als er es lange genug gemustert hatte, wendete er sich zu Bella und sagte:

„Darf ich Ihnen einen Rath geben, mein Fräulein?"

„Ich werde Ihnen sehr dankbar sein", entgegnete Bella.

„Nun denn, diese Blumen und Früchte hier sind äußerst gelungen in der Einzel-Ausführung, wie im Arrangement. Hier liegt Ihr Talent, und wenn Sie dasselbe verwerthen wollen, so sollten Sie sich auf das Entwerfen jener farbigen Karten verlegen, welche jetzt zu allen möglichen Zwecken, von der feinen Geburtstags-Gratulation und dem Lesezeichen bis zur Geschäftsreklame und dem Schaufenster-Schilde, so sehr en vogue sind. Es würde mir ein Vergnügen sein, derartige Entwürfe an die leipziger Verlags-Firma von G. B. zu befördern, und ich zweifle nicht, daß dieselben nicht nur angenommen, sondern Ihnen auch sofort weitere Bestellungen eintragen werden."

Und augenscheinlich interessirt an dem unverkennbaren Talent Bellas breitete er eine Anzahl Musterkarten vor ihr aus und ersuchte sie, davon soviel an sich zu nehmen, wie sie nur wünsche, um sich mit deren Hülfe mit dem ganzen Genre vertraut zu machen.

Bella dankte ihm und wählte etwa ein Dutzend der ihr angebotenen Karten aus. Als sie nach dem Preise fragte, lehnte der Händler es ab, eine Bezahlung dafür zu nehmen, und eben wollte Bella ihre Bilder wieder einschlagen und sich entfernen, als er, auf zwei derselben deutend, ihr erklärte, daß er diese beiden Stücke zu kaufen wünsche.

„Allerdings", sagte er, „kann ich Ihnen nicht mehr als hundert Mark für die beiden Arbeiten anbieten, obwohl ich weiß, daß sie mehr werth sind. Auch glaube ich, Ihnen kein Hehl aus dem Zwecke machen zu dürfen, zu dem ich die Bilder gebrauche. Gerade diese „Stillleben" werden öfters von jungen Damen gekauft, welche dieselben dann für ihre eigenen Arbeiten ausgeben und als solche zu Geschenken verwenden. Wie mancher Vater, mancher Bräutigam und manche zärtliche Tante sind auf diese Weise schon von kunstübenden Töchtern, Bräuten und Nichten im wahrsten Sinne des Wortes angemalt worden!" setzte er lachend hinzu.

Bellas Herz klopfte freudig, — es war ja der erste Erwerb, der erste Verdienst, der ihr hier geboten wurde!

„Ich bin mit allem einverstanden!" rief sie, „und ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie mir zu diesem ersten Erfolg auf einem Wege verhelfen, den ich nur mit größtem Zagen eingeschlagen habe."

„Ich zweifle nicht, daß er Sie weiter führen wird, als Sie bisher zu hoffen wagten. Und ich kann Ihnen schon jetzt sagen, mein Fräulein, daß ich mit großen Erwartungen Ihren ersten Karten-Entwürfen entgegensehe."

Und ihr zuvorkommend die Landschaft und das nicht gelaufte neue Bild einschlagend, begleitete der Kunsthändler sie bis zur Thür des Ladens, wo er sich mit höflicher Verbeugung von ihr verabschiedete.

Hundert Mark!

Mit wie eigenthümlichen Gefühlen trug Bella Rodeneck diesen Schatz heim! Wie groß erschien ihr heute diese Summe, — eine Summe, die sie in früheren Tagen wohl als gelegentliches Geschenk von ihrem Vater zu bekommen pflegte, um sich dies oder das, was gerade die Laune eines jungen, verwöhnten Mädchens im Augeblick be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188604231-12/fragment/page=0001

fassung vorschlägt. Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung handelt es sich noch um Erledigung der Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen, sowie des Gesetzentwurfs über die Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in dieser Provinz. Der Commissionsbericht über die Vorberathung beider Entwürfe ist gestern im Abgeordnetenhause vertheilt worden. (Gegen dieselbe wurde in der Commission vom Centrum und den Deutschfreisinnigen energisch Opposition gemacht, doch drang Herr von Schorlemer nicht durch.) Ob die Städteordnung für Hessen-Nassau noch zur Plenarberathung gelangt, ist fraglich. Sicher dagegen soll sein, daß das Gesetz, betreffend die Communalbesteuerung der Offiziere, zum Abschluß gebracht werden wird. Zweifelhaft ist das Schicksal des Entwurfs der Canal-Vorlage. All' dies und noch mehr soll, wie gesagt, seitens des Landtages noch zur Erledigung gelangen, so daß die Session erst Ende Juni geschlossen werden soll. — Von anderer Seite wird dagegen mit Bestimmtheit behauptet, daß, abgesehen von der Möglichkeit einer auf die Spiritussteuer bezüglichen Vorlage, wichtigere Arbeiten dem Landtage in dieser Session nicht mehr zugehen werden.

Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach ist Seitens der Staatsregierung beschlossen worden, für den ganzen Umfang der preußischen Monarchie Erhebungen über die Lage, insbesondere über die Belastung des Grundbesitzes mit öffentlichen Abgaben anstellen zu lassen. Die Vorbereitungen sind im Gange, nachdem die königliche statistische Central-Commission bereits seit einiger Zeit die Angelegenheit gefördert hatte.

Außer den schon gestern erwähnten Bemühungen des Fürsten Adam Sapieha zur Gründung eines Vereins zur Erhaltung des Großgrundbesitzes in Posen in polnischen Händen, werden auch von anderer Seite, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, verschiedene Vorschläge zur Paralysirung der auf Kräftigung des Deutschthums gerichteten Bestrebungen gemacht, doch sind die meisten Vorschläge dieser Art mehr originell als praktisch. Der „Kuryer Pozn." schlägt vor, eine Strafe von 5 Pf. für den Gebrauch jedes deutschen Wortes bei der polnischen Unterhaltung einzuführen, und empfiehlt dies besonders den polnischen Frauen mit dem Rathe, für die eingekommenen Gelder polnische Fibeln und Katechismen für die Kinder armer polnischer Familien anzuschaffen. Der „Wielkopolanin" empfiehlt die Gründung eines Pfennigvereins, dessen Einnahmen dazu verwendet werden möchten, in den Städten der Provinz kleine Bazars, nach Art des posener Bazars, zur Unterstützung des polnischen Handels und Gewerbes anzulegen.

Das Treiben der ultramontanen Presse während der letzten kirchenpolitischen Verhandlungen war vielfach derartig, daß man förmlich zu der Annahme genöthigt wurde, daß die Geister, die in ihr das große Wort führen, den Frieden gar nicht ernstlich wollen. Man weiß, mit welcher Scheelsucht und welchem Argwohn das Auftreten des Bischofs Kopp im Herrenhause begleitet wurde. Auch heute noch sucht man nach einem anerkennenden Wort für Bemühungen desselben um das Zustandekommen eines Ausgleichs in der ultramontanen Presse vergeblich, obgleich doch Bischof Kopp in seinen Anträgen nach Möglichkeit Forderungen der katholischen Kirche zur Geltung zu bringen suchte. Noch offener wurden jene katholischen Mitglieder des Herrenhauses angefeindet, von denen man sagte, sie hätten den Papst über die kritische Lage unterrichtet, daß nämlich nichts zu Stande kommen würde, wenn er nicht die dauernde Anzeigepflicht zugestehe. Ein kleines Hetzblatt in Aachen nannte sie „politische Ignoranten", „unkatholische Querulanten" und sprach von adliger Vordringlichkeit und abgeschmackter Ueberhebung. Demgegenüber hat jüngst Freiherr von Solemacher-Antweiler, Mitglied des Herrenhauses und Vicelandmarschall der Rheinprovinz, eine Erklärung veröffentlicht, in der folgende interessante Mittheilung gemacht wird:

„Für den 27. März stand der kirchenpolitische Gesetzentwurf auf der Tagesordnung des Herrenhauses; am 26 Mittags waren mehrere katholische Herrenhaus-Mitglieder, worun drei der betreffenden Herrenhaus-Commission, zwei andere der Centrumsfraction im Reichstage angehören, beim hochwürdigen Herrn Bischof Dr. Kopp behufs Besprechung der Sachlage versammelt; sämmtliche Anwesende waren mit dem Herrn Bischof dahin einverstanden, daß die Commissionsvorlage mit den drei bekannten Zusatz-Amendements des Herrn Bischofs keine Aussicht auf Annahme im Herrenhause habe, falls nicht eine dauernde Anzeigepflicht gewährt werde. Dieser gewissenhaften Ueberzeugung gab der Herr Bischof in seinem und der betreffenden Mitglieder des Hauses Namen nach Rom telegraphisch Ausdruck, ohne daß irgend welche Bitte oder Noth an diese einfache Mittheilung der Sachlage geknüpft wurde. Thatsächlich verwies das Herrenhaus am folgenden Tage die Vorlage mit den Kopp'schen Amendements in die Commission zurück, und wurden letztere in der Commissionssitzung vom 20. März abgelehnt, und gelangte erst nach Eingang der Note des Cardinal-Staatssecretärs Jacobini vom 4. April die Commissionsvorlage mit den betreffenden Amendements in der Sitzung des Herrenhauses vom 12. und 13. d. M. zur Annahme."

Mit Recht nennt Herr v. Solemacher den Aachener Artikel einen „demagogischen Hetzartikel." Man muß aber nicht denken, daß es nur die kleine Presse sei, welche in ihrer Verwilderung der bischöflichen Autorität nicht mehr achtet und alle ehrlichen Friedensbestrebungen anfeindet. Die „Germania", das größte Centrumsorgan, hat schon früher als das Aachener Blättchen gedroht, sich die katholischen Herrenhaus-Mitglieder, wie den Fürsten Isenburg Birstein, der nach Rom gereist war, einmal wegen unbefugter Einmischung vornehmen zu wollen.

Die der „deutsch-freisinnigen" Fraktion nahestehende „Lib. Korresp." schreibt über die Stellung dieser Fraktion zum kirchenpolitischen Gesetz:

In politischen Kreisen werden gelegentliche Erörterungen freisinniger Blätter als maßgebend für die Stellung der deutschfreisinnigen Partei des Abgeordneten-Hauses zu der kirchenpolitischen Vorlage behandelt. Die Fraktion wird sich erst am 3. Mai, am Vorabend der ersten Lesung der Vorlage, über ihre Stellung schlüssig machen.

Bei dieser Zurückhaltung auf der einen Seite ist es nur selbstam, daß die deutsch-freisinnige Presse, auch so weit sie von Mitgliedern der Fraktion geleitet wird, sich andererseits unausgesetzt voll Spott und Hohn mit der Frage beschäftigt, wie die Nationalliberalen sich zu der Vorlage stellen werden, obgleich deren Organ, die „Natlib. Corr.", wiederholt bestimmte Auskunft darüber gegeben hat. Die Correspondenz behauptet bekanntlich, ohne bisher Widerspruch zu erfahren, daß ein Theil der Deutsch-Freisinnigen aus Rücksicht auf die Bundesgenossenschaft mit dem Centrum für die Vorlage stimmen werde.

Aus Fulda wird geschrieben: „Nachdem Bischof Kopp am Sonnabend aus Berlin hierher zurückgekehrt war, brachte ihm der gestrige Tag eine Reihe von Ovationen zur Beglückwünschung und Danksagung für seine Wirksamkeit im Herrenhause zur „Herbeiführung des kirchlichen Friedens". Zu diesem Behufe hatten sich bei ihm eingefunden das Domcapitel, eine Bürgerdeputation und eine solche des Magistrats. Der Bischof erklärte, daß er hoffnungsvoll der weiteren Entwicklung der friedlichen Verhältnisse entgegensehe und daß er dem Gedanken, daß Fürst Bismarck wegen „dunkler Punkte" am politischen Horizont den Frieden mit der Kirche erstrebe, nicht zustimmen könne; vielmehr hege Fürst Bismarck ein Friedensbedürfniß ohne Hintergedanken und man müsse demselben Rechnung tragen."

Ueber die Lage der Lohnverhältnisse im Königreich Sachsen liegen einige halbamtliche Berichte vor, welche den Beweis liefern, daß die seit 1879 eingetretene Steigerung des Volkseinkommens sich auf die einzelnen Einkommensquellen und auf die verschiedenen Zweige der Erwerbsthätigkeit sehr ungleich vertheilt. Es trug nämlich in Sachsen von 1879 bis 1884 das Einkommen aus Renten um 27,6 pCt., aus Lohn und Gehalt um 27,4 pCt., aus Handel und Gewerbe um 6,8 pCt. und aus Grundbesitz um 6,9 pCt. Nach dem Renteneinkommen war es hiernach das Einkommen aus Lohn und Gehalt, welches den stärksten Zuwachs erfahren hat. Welcher der drei großen Erwerbsquellen, ob der Landwirthschaft, dem Handel oder der Industrie, diese Vermehrung des Lohneinkommens am meisten zu Gute kam, das läßt sich genau nur auf Grund einer diese Frage speciell behandelnden Einkommenstatistik, die jetzt leider noch fehlt, nachweisen. Mit annähernder Bestimmtheit sucht die officielle Leipziger Zeitung" die Frage zu beantworten. Ihr zufolge stieg das Einkommen aus „Lohn und Gehalt" auf die einzelnen Steuerkreise Sachsens vertheilt, also: im Steuerkreise Zwickau um 38,1 pCt., im Steuerkreise Leipzig um 24,1 pCt., im Steuerkreise Dresden um 23,9 pCt. und im Steuerkreise Bautzen um 15,5 pCt. Der bei weitem gewerbreichste Theil des Landes, der Steuerkreis Zwickau, zeigt also die stärkste Zunahme des Lohneinkommens, am geringsten ist diese Steigerung im Bezirk Bautzen, der nicht nur absolut sondern auch verhältnißmäßig die geringste Zahl gewerblicher Lohnarbeiter aufweist. Nach genaueren statistischen Berechnungen kommt das genannte Blatt zu dem Schlusse, daß die Steigerung des Lohneinkommens in der Industrie ganz bedeutend stärker gewesen ist als im Handel und gar in der Landwirthschaft.

Mit dem 1. Mai d. J. werden im Königreich Sachsen neue bergpolizeiliche Vorschriften in Kraft treten. Es wird u. A. bestimmt, daß als Bergarbeiter nur solche Personen Beschäftigung finden sollen, welche nach ärztlichem Zeugnisse mit körperlichen oder geistigen Gebrechen, die leicht Anlaß zu Unglücksfällen geben können, nicht behaftet und dem Trunke nicht ergeben sind. Bei der Anweisung der Arbeiter soll darauf geachtet werden, daß einem Jeden nur solche Arbeit zugetheilt werde, welche seinen Kräften angemessen ist; zu Arbeiten, mit denen besondere Gefahr oder genauere Kenntniß und Handhabung von Maschinen verbunden ist, sollen nur hinreichend kräftige, verständige und erfahrene Leute verwandt werden. — Die evangelisch-lutherische Landessynode ist auf den 13. Mai d. J. einberufen worden; die Dauer derselben ist auf drei bis vier Wochen bemessen. Die Synode besteht aus 27 Geistlichen und 34 Laien, welche in 27 Wahlbezirken gewählt werden, 1 ordentlichen Professor der Theologie an der Landesuniversität Leipzig, einem Professor des Kirchenrechts an derselben (beide von der Universität ernannt) und 10 vom landesherrlichen Kirchenregimente gewählten Mitgliedern.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Abendpost" vom 21. d. Mts. erfährt, daß bei näherer Erörterung aller für den Abschluß des neuen österreichisch-rumänischen Handelsvertrags prinzipiell wichtigen Punkte, auf welche sich die Wiener Berathungen ausdrücklich beschränkten, zwischen den Delegirten Oesterreich-Ungarns und Rumäniens sich nirgends solche Differenzen ergaben, welche die Fortsetzung der Verhandlungen in Frage stellen würden. Die Delegirten beschlossen daher diese Vorberathungen zu schließen und weitere Verhandlungen schleunigst, womöglich noch im Laufe der kommenden Woche in Bukarest aufzunehmen, weshalb sich die österreichisch-ungarischen Kommissäre schon zum Beginn der nächsten Woche nach Bukarest begeben dürften.

Der Generalmajor Blazekovic ist am Mittwoch zum Statthalter für Dalmatien ernannt worden.

Frankreich. Die socialistische Bewegung hat sich, wie schon kurz gemeldet, über die belgische Grenze auf französisches Gebiet gezogen; man berichtet aus Roubaix, Armentières und Tourcoing über bedenkliche Erscheinungen, welche die Ergreifung besonderer Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung nothwendig machten. Die an der Grenze stehende Gensdarmeriebrigade ist verstärkt worden, auch sind aus Lille Truppen dorthin gesandt.

In Decazeville dauert die Bewegung fort. In welcher Weise sie von Paris aus geschürt wird, sieht man an einer Versammlung, worin der Deputirte Basly, der eben aus Decazeville nach Paris zurückgekehrt ist, über die dortige Lage berichtete. Die alleinige Schuld an den Wirren, sagte er, liege auf der Regierung, welche Partei gegen die Arbeiter ergriffen habe. Das Volk wolle den Frieden; aber die gestellten Bedingungen seien unannehmbar. Freycinet sei ein elender Mensch. Ihm, dem Redner, sei es zu danken, daß noch kein Zusammenstoß zwischen den Arbeitern und den Truppen stattgefunden habe. Die dem Arbeiterstande angehörigen Deputirten würden fortfahren, ihre Pflicht zu thun. Duc-Quercy und Roche, welche wegen Aufreizung der Arbeiter verhaftet waren und soeben zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sind, werden von der Versammlung zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Noch mehrere Redner greifen die Regierung an und schlagen vor, die eben genannten Journalisten bei den Pariser Wahlen am 2. Mai als Candidaten aufzustellen. Die Reden werden mit dem Rufe: Es lebe die Commune! aufgenommen; jemand der den Ruf: Es lebe Frankreich! ausstößt, wird hinausgeworfen. Guesde vom Cri de Peuple und Chauvière predigen die Ausdehnung der Arbeitseinstellung; der letztgenannte will nicht vor Brandstiftung zurückschrecken, wenn solche Mittel nöthig seien, und ruft: Laßt uns die Strafvollstrecker sein! Auch wird vorgeschlagen, sich Waffen zu verschaffen.

Die schon seit längerer Zeit gemachte Beobachtung eines fortwährenden Rückgehens des französischen Ausfuhrhandels und des Steigens der Einfuhr bestätigt sich auch wieder für die drei ersten Monate dieses Jahres: In dieser Zeit betrug die Einfuhr: 1063 Mill. Frcs. (1885: 1160 Mill.), die Ausfuhr: 737 Mill. (1885: 731 Mill.). Die kleine Steigerung der Ausfuhr während des 1. Quartals dieses Jahres im Vergleich zu der Ausfuhr während desselben Zeitraums im vorigen Jahre will wenig besagen. Der Wohlstand muß immer mehr zurückgehen, wenn die Einfuhr die Ausfuhr in so außerordentlicher Weise übertrifft. Der Zollausschuß der Deputirtenkammer hat Anaesichts des niedrigen Preisstandes und der trotz des Zolles zu beobachtenden Zunahme der Getreideeinfuhr beschlossen, der Kammer eine weitere Erhöhung des Kornzolles vorzuschlagen, und zwar auf 5 Frcs., wenn das Getreide den Preis von 25 Frcs. erreicht hat, dagegen Ansetzung des Eingangszolles auf 3 Frcs., wenn der Preis von 25 auf 28 Frcs. gestiegen ist, und Aufhebung des Eingangszolles, wenn der Preis 28 Frcs. übersteigen hat.

Die Deputirtenkammer genehmigte am Mittwoch den Ansiedelungsgesetzentwurf mit den vom Senat beschlossenen Abänderungen. Bei der Speziolberathung der Vorlage betreffend die Ausstellung im Jahre 1889 wurden die Anträge, wonach die Ausstteller für ihren Ausstellungsraum zahlen und wonach fremdes Baumaterial und fremde Arbeiter von den Ausstellungsbauten ausgeschlossen werden sollten, abgelehnt und die Vorlage in der Schlußabstimmung unverändert mit 350 gegen 151 Stimmen angenommen.

Der Senat hat sich bis zum 25. Mai vertagt.

Dem Pariser „Temps" vom 21. d. M. zufolge soll der französisch-chinesische Vertrag am 25. d. M. unterzeichnet werden.

Britisches Reich. Ein Telegramm der „Times" aus Mandalay vom 15. d. Mts. besagt, die große Feuersbrunst, von welcher an diesem Tage, dem birmanischen Neujahrstage, die Stadt Mandalay heimgesucht worden sei, solle durch den Thronprätendenten, Myin Zaing, veranlaßt worden sein. Die Stadt sei an 6 verschiedenen Stellen durch eine Schaar Freibeuter in Brand gesteckt worden, die Zahl der niedergebrannten Häuser betrage mehrere Hunderte, der königliche Palast sei zwar gerettet, aber das Postamt, das Schatzamt und mehrere andere Gebäude innerhalb der den Palast einschließenden Umzäunung seien vom Feuer verzehrt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 21. April.

— Se. Majestät der **Kaiser** conferirte am Mittwoch längere Zeit mit dem Kriegsminister und empfing Mittags den Unterstaatssekretär Grafen Herbert Bismarck, sowie, nach der Rückkehr von einer Ausfahrt, den diesseitigen Gesandten beim Vatikan, Herrn v. Schlözer. Am heutigen Gründonnerstag Vormittag hat, wie alljährlich an diesem Tage den Majestäten und der königlichen Familie im königlichen Palais der Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel das heilige Abendmahl gereicht.

— Ueber die **Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe** ist noch nichts Bestimmtes festgesetzt; jedoch sind alle Vorbereitungen so getroffen, daß die Reise jeden Augenblick erfolgen kann. Die Rückkehr von Friedrichsruhe soll bald nach Ostern und jedenfalls mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten erfolgen. Man nimmt an, daß Fürst Bismarck gewillt ist, auch den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die kirchenpolitische Vorlage, welche bekanntlich am 4. Mai beginnen, nicht fern zu bleiben.

— Die bekannte **Berliner Firma Gerson** hat am Sonntag ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum begangen. J. Maj. die Kaiserin-Königin sandte dem Inhaber der Firma als Zeichen ihrer Anerkennung ein ehrendes Schreiben und eine kostbare Tasse mit dem Bildniß Sr. Maj des Kaisers. Jeder Commis des Hauses erhielt als Festzeschenk ein goldenes Medaillon mit den Bildnissen des Begründers und des jetzigen Inhabers der Firma. Die Vorderseite des Medaillons schmückt ein Stein, in den das Monogramm der Firma eingeschnitten ist. Die Rückseite zeigt die Gedenktage des Hauses. Die Lehrlinge und Hausdiener erhielten je eine mit den Bildnissen Hermann Gerson's und Alb. Ph. Meyer's geschmückte Mappe, welche Geldspenden enthielt.

— Der **volksthümlichste Fisch**, den der Berliner Sarcasmus zum „Schneiderkarpfen" avanciren ließ, den gehrenswerth finden mag, dafür zu kaufen. Und wie rasch war sie früher im Ausgeben davon gewesen. Wie hatte sie nie dabei gerechnet und überschlagen. Und jetzt zählte und zählte sie in Gedanken, summirte und zog ab, daß sie fast in Erstaunen über ihre eigene Rechenkunst gerieth und bald ihre helle Freude daran hatte.

So eilte sie nicht nur in heiterer, nein in wahrhaft gehobener Stimmung nach Hause. Nicht nur, daß sie allerlei Pläne zur sofortigen Herbeischaffung verschiedener kleiner Komforts für ihren Vater beschäftigten, — auch die ihr von dem Kunsthändler eingegebene Idee, Muster und Entwürfe für chromolithographische Karten anzufertigen, erfüllte sie aufs lebhafteste. Sie wollte sich sofort an die Arbeit machen, denn schon standen ein paar anmuthige und, wie sie überzeugt war, auch originelle Motive fertig vor ihrem inneren Auge da, bei welchen sie kaum die Zeit erwarten konnte, um sie auf das Zeichenpapier zu werfen.

Unter diesen anregenden Gedanken und in dieser frohen Stimmung eilte sie durch den die Vorstadt, in der sie jetzt wohnte, von der Stadt trennenden Park. Eben bog sie in den großen Hauptweg ein, welcher bereits lenzmäßig belebt war, denn der Frühling hatte sich thatsächlich schon anzumelden begonnen. Es war April, und seit mehreren Tagen war eine milde Sonne am Werk gewesen, den Schnee von den Rasenflächen zu schmelzen und in dem erstarrten Gewirr von Strauch und Baum knospendes Quellen und Leben wachzurufen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860423 1-12/fragment/page=0002

man nie vergißt, wenn man vom „Kater“ spricht, der als Tischgericht eine nationale Bedeutung hat, bildet bekanntlich seit vergangener Woche die Hauptanziehungskraft des „Berliner Aquariums.“ Es ist auch in der That ein unterhaltender Anblick, diese flinken Meerbewohner blitzartig in ihrem Behälter sich tummeln zu sehen. Das dunkle Blau des Rückens verläuft sich nach unten in blinkendes Silber, über welches der Widerschein alle Regenbogenfarben spielt. Das Leben des Fisches, der, gesalzen über den ganzen Erdboden wandert, ist äußerst zart, und es erfordert eine Menge Einrichtungen und einen nicht geringen Aufwand, um den seltenen Gast dem Aquarium zu erhalten. Fast täglich treffen neue Sendungen aus Stralsund ein, um die eingehenden Thiere zu ersetzen. Zu diesen anmuthigen Gästen des Nordens werden sich in nächster Zeit solche aus dem Süden, Triest, gesellen.

— Die **Krebspest** zeigte sich bekanntlich vor mehreren Jahren in den deutschen Fischereigewässern, welche derartig an Ausdehnung gewann, daß fast ein vollständiges Aussterben der Krebse gefürchtet wurde. Man ist nun bemüht gewesen, nicht nur dem Aussterben der Krebse Einhalt zu thun, sondern an den Stellen, wo dies Aussterben thatsächlich eingetreten war, durch Aussetzung von gesunden Krebsen aus anderen Gewässern diese Fischwässer aufs Neue mit Krebsen zu beleben. Dies ist nun in recht erfreulicher Weise gelungen.

— Die **Geographische Ausstellung in Dresden,** welche bis zum 30. d. Mts. geöffnet sein wird, wurde am Montag Vormittag von dem Ortsausschuß des VI. Deutschen Geographentages, Herren Prof. Dr. Ruge, Generalarzt Dr. Roth und Oberlehrer Gebauer eröffnet. Die sehr gelungene Ausstellung ist in den prächtigen Sälen des Königlichen Polytechnikums am Bismarckplatz, die dem Comité in bereitwilligster Weise von dem derzeitigen Direktor, Geh. Rath Dr. Zeuner, zur Disposition gestellt wurden, untergebracht. Da Se. Majestät der König Albert und die Prinzen des Königlichen Hauses ihren Besuch in Aussicht gestellt hatten, so war das Vestibule und das Treppenhaus, welche beide von überraschender Gesammtwirkung sind, mit hohen Blattpflanzen dekorirt. Es konnte für die Ausstellung auch gar keine passendere und würdigere Lokalität als das Polytechnikum gewählt werden. Die Versammlungen, Berathungen und Vorlesungen des VI. Deutschen Geographentages werden in der Aula, die zu den schönsten Werken moderner Renaissance gehört, abgehalten werden.

— Ein **interessanter Brief Scheffel's,** der das Wesen des Menschen und Poeten besser schildert, als manche lange Charakteristik, wird der „Gegenwart“ von einem Berliner Sammler mitgetheilt. Der Brief ist schon gegen dreißig Jahre alt, also aus Scheffels bester Zeit, und an einen Illustrator der „Fliegenden Blätter“ gerichtet, dem die „typische Gestalt des Rodensteiners“ ans Herz gelegt wird. Er lautet:

„Lieber Freund.

Nach langer trauriger Zeit möchte ich Ihnen einen Gruß schicken. Beiliegendes Blatt macht Ihnen, dem vortrefflichen Gestalter des Rodensteiners, vielleicht Freude, — und den „Fliegenden Blättern“, die ich bestens zu grüßen bitte, auch. Ich meine, man könnte den Rodenstein, so wie er das wilde Heer anführt, zu einer typischen Gestalt machen, auf die — poetisch wie malerisch — noch Vieles aus großer Vergangenheit des Trinkens abgeladen werden könnte.

Ich werde nach Kräften hier in Heidelberg, wo allezeit viel am Zapfen gesessen wird, mich um seine weitern antecedentia bemühen. Die drei Dörfervertrinkung des heiligenden Liedes würde, wie mir scheint, drei schöne Illustrationen verdienen:

1) der große volle Saus und Braus
2) weitertrinkend mit mäßigeren Mitteln,
3) abgebrannt (oder der Blick in die Zukunft, wo die Jugend das dritte Dorf vertrinkt).

Ueberlassen Sie sich die passendste Form. Aber behalten Sie in die Rodensteinsjagd vom wilden Heer in ihren Grundzügen bei.

Das wilde Heer mit Ihrer prächtigen Illustration ist hier sehr heimisch und sanghar geworden.

Dabei fällt mir noch etwas ein. Ich kenne niemand, der mit Kompositionen dummlicher, aber schöner Musik sich befaßt. Wüßten Sie nicht vielleicht in München einen sachkundigen Mann, der sich entschlösse, das zeitgemäße edle Ausschreiben des Mainzer Karnevals durch musikalische und „dem 11. närrischen Zwecke entsprechende“ Inmusiksetzung dieser Rodenstein-Trilogie zu honoriren?

Komische Musik! — — ich meine, die sollte auch noch eine Zukunftsmusik werden können.

Aber die Frist — 22. Dezember, ist kurz. Vielleicht wissen Sie einen „richtigen“ Komponisten.

Ich grüße Sie von ganzem Herzen und möchte gern wieder einmal in München und auf Ihrer traulichen kleinen Stube sein. Aber meine Erinnerungen sind allzu herb, als daß ich an ein Wiedersehen denken kann. Ich vegetire so hin; zur Zeit in Heidelberg, wo ich den Winter über bleibe.

Adresse: bei Geh. Rath Leonhard am Klingenthor, — oft fröhlich — noch öfter traurig, — und dem Leben keinen Reiz mehr abgewinnend.

— Vom **Brande in Stryj** lauten die Nachrichten immer schrecklicher und liefern ein trauriges Bild von den Zuständen eines halbcivilisirten Landes. Bisher wurden 60 verbrannte Leichen gefunden, 7000 Personen haben all' ihr Hab und Gut verloren. Die Funken flogen meilenweit und steckten die Bauernhütten der Umgebung in Brand. Im Umkreise von vielen Meilen war der intensive Brandgeruch zu spüren. Die Zahl der Vermißten übersteigt jetzt schon hundert! Vierzig Sträflinge sollen im Feuer umgekommen sein. Der Pfarrer der lateinischen Kirche erlitt schwere Brandwunden, als er aus dem brennenden Gebäude Dokumente retten wollte, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Elend in der Bevölkerung ist entsetzlich. Aus Lemberg, Dolina, Drohobycz, Sambor und anderen Städten wurden Lebensmittel und Kleider nach Stryj geschickt. Die von Stryj in Lemberg anlangenden Eisenbahnzüge bringen zahlreiche Opfer, welche bei der Katastrophe schrecklicher Brandwunden erlitten. Die von den Abgebrannten geschilderten Scenen sind herzzerreißend. Nach Sonntag Nacht gerieth ein großes Magazin, in dem eine Menge Hopfen und Malz aufgespeichert war, in Flammen. Am Montag wurde durch die Erhebungen festgestellt, daß das Hauptfeuer Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr in unmittelbarer Nähe der ruthenischen Kirche, im Hause eines Schlossermeisters entstand. Die Rettungsarbeiten wurden, da der größte Theil der arbeitenden Bevölkerung sich außerhalb der Stadt befand, sehr lässig in Angriff genommen, und binnen einer halben Stunde brannte es an allen vier Enden der Stadt, so daß an eine Einschränkung des Brandes nicht mehr gedacht werden konnte. Leider geschah es auch, daß viele Bauern, die aus den nahe gelegenen Ortschaften nach Stryj gekommen waren, anstatt an Rettungsarbeiten theilzunehmen, auf Raub ausgingen, und in den uns ziehrt gebliebenen Theilen der Stadt entspannen sich förmliche Kämpfe zwischen den Brandbeschädigten und Strolchen. Zur Handhabung der Spritzen konnte Niemand herangezogen werden. Die Kasse des Bezirksgerichtes wurde gerettet. Auf dem Friedhofe zündelten die Flammen von hölzernen Grabkreuzen auf. Den ganzen folgenden Tag dauerte der Brand fort, und die Abgebrannten litten Hunger, da keine Lebensmittel vorhanden waren; auf dem Staatsbahnhofe war ein unbeschreibliches Gedränge. Die Lemberger Geschäftswelt erleidet große Verluste. Ganze Transporte von Abgebrannten treffen in fürchterlichem Zustand in Lemberg ein. Weiber und Kinder sind aller Kleidung entblößt, und leider ist jetzt kalte Witterung eingetreten.

— Von einer **echten Schülerin Zolas** schreibt man aus London der „Wiener Allg. Ztg.“: Mehrere Mitglieder des Universitätsklubs in Walham-Road waren vor einigen Tagen im Theesalon versammelt, als sie plötzlich von der Straße großen Lärm hörten. Einige Herren eilten in das Vestibule und fanden den Portier gerade beschäftigt, eine junge schöne Dame, Namens Ano Donald, festzuhalten. Diese rief, indem sie sich zu befreien suchte: „Thun Sie mir nicht wehe, ich gehe freiwillig zu Gericht, ich habe die Scheibe absichtlich zerbrochen, weil ich für einen Roman, den ich soeben schreibe, die Schilderung eines Gefängnisses brauche und dahin geführt werden will.“ Dieser Wunsch fand jedoch keine Erfüllung, indem die Klubmitglieder einstimmig erklärten, man möge den Schaden im Betrage von 8 Pfd. Sterling einfach in die Klubrechnung setzen, der Klub klage nicht und die Dame möge ihres Weges gehen. Hochroth vor Zorn verließ die hübsche Schriftstellerin die Thür und meinte: „So werde ich es auf andere Art versuchen.“

— Ueber das **Mordattentat des belgischen Abgeordneten Vandersmissen** auf seine Frau haben die gerichtlichen Erhebungen, wie der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel mitgetheilt wird, folgenden Thatbestand ergeben: Nachts 1 Uhr ertönte am Fensterladen des Hauses in der Rue berte das verabredete Zeichen; Frau Vandersmissen öffnete die Thür und eilte in ihr Bett zurück. Ihr Gatte trat in höchster Erregung ein, und ohne auf ihre Begrüßung zu achten, forderte er sofort jenen Brief, in dem er ihr die Versöhnung angeboten. Auf die Antwort, sie habe den Brief ihrem Advokaten Jolly eingehändigt, erwiderte er: „Der Advokat hat denselben Dir wieder zugestellt — also gieb den Brief.“ „Ich habe ihn nicht!“ „Nimm Dich in Acht“, rief Vandersmissen; „es geht um unser Beider Leben“, und dabei zog er den Revolver aus der Tasche. Als die Frau die Waffe sah, sprang sie aus dem Bett. „Ich habe ihn nicht hier.“ „Dann hole ihn sofort!“ „Ich will ihn suchen!“ Dabei löschte sie das Licht schnell aus und eilte zur Thür, welche zu dem Corridor des Hauses führt. Er schoß; die Kugel streifte den Kopf seiner Frau und traf leicht die Hand, mit der sie sich beim Hinausstellen ihr Gesicht schützen wollte, sie floh in den Keller. Vandersmissen, der niemals die unteren Räume betreten hatte, eilte ihr nach, blieb aber an der obersten Stufe stehen; er sah und hörte nichts. Da kam ihm der Gedanke, einen Schuß abzufeuern, dann werde seine Frau glauben, er habe sich selbst erschossen und aus dem Keller herauskommen. Er schoß und nach wenigen Augenblicken eilte sie die paar Stufen hinauf, stieß sich aber an ihren Mann, der sofort zum Mal auf sie schoß. Die eine Kugel ging durch die Lunge ihr Hemd entzündete sich. Trotz der schweren Verwundung hatte sie noch so viel Kraft, den Corridor zu durcheilen und die Hausthür, die Vandersmissen zu schließen vergessen hatte und nur angelehnt war, zu öffnen; zum vierten Mal schoß er den Revolver auf sie ab; die Kugel verwundete sie am Bein. Als sie auf die Straße trat, brach sie bewußtlos zusammen. Der in Folge des Schusses hinzugerufene Polizist fing sie auf und löschte mit Mühe den Brand des Hemdes mit der rechten Hand; mit der linken Hand ergriff er den noch rauchenden Revolver, den der ihm Unbekannte noch in der Hand hielt. Nun eilten Andere hinzu. Der Zustand der Verwundeten besserte sich anfangs, so daß die Aerzte Hoffnung gaben sie zu retten, doch ist sie nach der neuesten telegraphischen Nachricht gestern ihrer Verwundung erlegen.

— Ueber die **Wirbelstürme in Minnesota** (Vereinigte Staaten) liegen jetzt ausführliche Berichte vor. St. Cloud, Sauk Rapids und einige anstoßende Dörfer sind theilweise zerstört worden. Nach einem schwülen Tage zogen am 14. über verschiedene Theile von Minnesota und Jowa heftige Gewitterstürme, aus welchen sich in dem Becken unweit St. Cloud, wo der Freimaurer-Kirchhof belegen ist, ein Wirbelwind von etwa 1000 Fuß Durchmesser entwickelte. Derselbe bewegte sich langsam in nordöstlicher Richtung, drehte Bäume aus der Erde und legte eine Kirche, sowie mehrere Häuser in Trümmer; auf dem Wege nach der Stadt St. Cloud überschritt er die Prairie, in welcher er den Erdboden in einer Breite von 600 Fuß aufriß und mit Trümmern bestreute. Nachdem er den Mississippi bei Sauk Rapids überschritten und auf seinem Wege eine Brücke eingerissen hatte, zerstörte er den größten Theil dieser Stadt, legte Rice Station in Trümmer und vernichtete sich in nordöstlicher Richtung über die Prairie. Im ganzen sind mehr als 500 Gebäude zerstört worden, darunter das Gerichtshaus, einige Kirchen, die Eisenbahnstation und viele Eisenbahn-Güterwagen. Daß der Verlust an Menschenleben nicht größer gewesen, ist nur dem Umstande zu danken, daß der Wirbelsturm sich langsam fortbewegte. Als die Leute eine trichterartig geformte Wolke heranziehen sahen, suchten sie Zuflucht in den Kellern. Bis jetzt sind 67 Todesfälle gemeldet; 160 Personen wurden verletzt. Von St. Paul wurden Bahnzüge mit Aerzten, Krankenwärterinnen und Lebensmittelvorräthen abgesandt und der Gouverneur hat einen Aufruf um Unterstützung erlassen. Während der Nacht überschwemmten heftige Gewitterregen den ganzen Distrikt. Einer Meldung aus Rice Station zufolge hat der Wirbelsturm dort ein Haus zerstört, in welchem gerade eine Hochzeit gefeiert wurde; 20 Personen, unter diesen Braut und Bräutigam, fanden ihren Tod. Die Vernichtung von Eigenthum im ganzen District wird auf 500000 Dollars veranschlagt. Coon Rapids und andere Städte haben gleichfalls ernstlich gelitten. In westlicher Richtung dehnte sich der Sturm bis Jamestown, Dakota, aus. Beinahe zu derselben Zeit zog ein anderer Wirbelsturm über das westliche Jowa.

Halle, den 22. April.

(Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Wie wir soeben erfahren, hat das von dem Magistrate aufgestellte Regulativ der Bierstener höheren Ortes unumschränkte und unabgeänderte Bestätigung erhalten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

∗ **Aus dem zweiten Jerichow'schen Kreise,** 20. April. (Landwirthschaftliches.) Während der letzten Wintermonate hat der Landmann um seine Wintersaaten sehr gebangt. In unsern Gegenden ist der Roggen die hauptsächlichste Fruchtart; fällt sie aus, so tritt eine Mißernte ein, denn das andere Korn kann den Ausfall nicht ersetzen. Der blache Frost, die eisige, heftigen Ostwinde, beide Feinde drohten den Wintersaaten Gefahr, aber wir haben einmal wieder unnöthig gebangt, denn Roggen und Weizen und Raps, namentlich Rübsen stehen ganz vorzüglich, wenn sie sich auch noch nicht so entwickelt haben, wie es in manchen Jahren der Fall ist. Die vor einigen Tagen sich einstellende Wärme ist durch die Gewitter am Sonnabend und Sonntag wieder verscheucht. Schlimmer ist es für die hart an der Elbe, diesseit der Deiche, liegenden Feldmarken. Dieselben sind entweder gänzlich vom Stauwasser überfluthet, das dem Acker viele Nahrungsstoffe entzieht, oder sie sind so feucht, daß man noch lange nicht an Beackerung denken kann. Vor Mai kann da weder gepflügt noch gesäet werden. Das Stauwasser fällt noch gar nicht und abzulassen ist es auch nicht.

∞ **Liebenwerda,** 20. April. (Eine Storchgeschichte. — Hartnäckiger Selbstmörder.) Seit Jahren hat ein Storchenpaar auf dem hohen Schornstein eines außer Betrieb gesetzten Etablissements hier sein Nest gebaut. Im vorigen Jahre hatten die armen Thiere das Unglück, daß gelegentlich eines Gewittersturmes das Nest sammt den 4 Jungen herabgeschleudert wurde. Als in diesem Jahre die alten Bekannten sich auf der Esse wieder wohnlich einrichteten, kamen fremde Störche und stritten um die Wohnung. In harten Kampfe mit den Eindringlingen hatte die Storchmutter einen Beinbruch erlitten und ist jetzt daran verendet. Einsam und verlassen steht nun der Storch auf seiner hohen Zinne. — Vor einigen Tagen versuchte der Schuhmachermeister Br. hier durch Einnehmen von Vitriol seinem Leben ein Ende zu machen. Das Vorhaben mißglückte im jedoch. Gestern nun hat der Lebensmüde sich auf dem Boden seines Hauses erhängt. Als man ihn fand, war der Tod bereits eingetreten.

= **Clötze,** 19. April. (Ein zweiter Käpernick.) Der Schmiedegeselle Max Wadepohl aus der Gulow'schen Wagenfabrik hatte gewettet, nach dem von hier 8 Kilometer entfernten Dorf Kusey in 40 Minuten hin und zurück zu laufen und auf dem Rückwege noch ein großes Wagenrad mit fortzurollen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich, wie das „Altm. Intbl.“ meldet, am Sonntage vor dem Gasthause, von dem der Dauerlauf aus stattfinden sollte, eingefunden, auf der Endstation erwarteten den Schnellläufer einige von hier voraus gefahrene Herren. Mit dem Glockenschlage begann der zweite Käpernick in leichter Kleidung seinen Lauf und obgleich das Terrain bergig war, so brauchte er bis zum Dorfe Kusey nicht ganz 15 Minuten. Nach kurzer Rast trat er darauf mit einem geschmückten Wagenrade den Rückweg an, den er, trotzdem ihm durch ein Fuhrwerk fortwährend der Weg gekreuzt und dadurch sein Lauf erheblich gehemmt wurde, in 23 Minuten zurücklegte; er hatte also eine Strecke von 16 Kilometern unter erschwerenden Umständen in 38 Minuten zurückgelegt, mithin die Wette gewonnen; trotz dieser erstaunlichen Leistung war der Schnellläufer wenig echauffirt und befand sich ganz wohl.

Σ **Leipzig,** den 20. April. (Vom Theater.) Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Frau Sthamer-Andriessen das hiesige Stadttheater verlassen und ein Engagement mit 24,000 Gulden Gehalt an der Wiener Hofoper annehmen wolle, ist erfunden. Die Künstlerin wird vielmehr nur während eines Theils ihres Sommerurlaubs in Wien auftreten, wozu die hiesige Direktion die Genehmigung ertheilt hat. Am Sonntag tritt die Künstlerin zum ersten Male nach dem Tode ihres Gemahls wieder auf und zwar in der Oper „Rienzi“. Die Nachricht, daß die gefeierte Sängerin unserer Stadt erhalten bleibt, erregt hier allgemeine Freude. — Auf das z. Z. im Leipziger Carola-Theater stattfindende Gastspiel der Münchener Mitglieder des kgl. Theaters am Gärtnerplatz, unter Direktion des kgl. Hofschauspielers Max Hofpauer, machen wir besonders aufmerksam. Das Carola-Haus ist allabendlich total ausverkauft und der Erfolg beim Publikum und der Presse größer als jemals. Die berühmten Gäste (gegen 40 Personen, Chor, Schuhplatti-Tänzer, Cithervirtuosen 2c.) werden auch ihr Gastspiel über die Osterfeiertage fortsetzen, und dann nach Berlin reisen, wo dieselben alljährlich willkommen sind.

Todesfälle.

— Der General der Infanterie v. Horn ist am Montag Vormittag nach kurzem, schwerem Leiden im 87. Lebensjahre gestorben. August v. Horn, geb. den 18. Febr. 1800, trat am 15. Mai 1816 beim 4., jetzigen 3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4 ein, war von 1854—57 Commandeur des 20. Inf.-Reg., während des Feldzuges 1866 als Gen.-Lt. Commandeur der 8. Division und wurde am 6. Oct. 1866 als General der Infanterie zur Disposition gestellt. Während des Krieges 1870—71 war er stellvertretender commandirender General des 4. Armeecorps.

— Prof. Dr. Wilhelm Berentin, Mitarbeiter von Poggendorffs Annalen, ist am Sonnabend in Berlin an einer Herzkrankheit gestorben. Der Verstorbene war einer der ältesten dortigen Gymnasial-Lehrer und hat noch dem verstorbenen Prinzen Friedrich Karl Unterricht ertheilt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Zum 14. Mai wird eine außerordentliche Generalversammlung der Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania mit folgender Tagesordnung einberufen: 1) Herabsetzung des Grundcapitals der Gesellschaft von 3700000 Mark auf 3200000 Mk. durch Zusammenlegung von Stammprioritätsactien in Vorzugsactien Lit. A. 2) Ausgabe von weiteren 1000000 ℳ Vorzugsactien Lit. A. gegen Einlieferung einer Stammprioritätsactie gleichen Betrages und Zuzahlung von 20% des Nominalbetrages. 3) Erhöhung des Grundcapitals um 500000 ℳ durch Ausgabe von Vorzugsactien Lit A. 4) Aufhebung des Generalversammlungsbeschlusses vom 20. Jan. 1885.

— Bei der königlichen Eisenbahndirection Berlin fand am Mittwoch eine Verdingung auf 4000 Tonnen Flußstahlschienen in 4 Loosen statt. Dortigen Blättern zufolge sah das Eisenwerk Rothe Erde auf ein Loos mit 120 ℳ das niedrigste Gebot ab, die nächst niedrigsten Gebote machten Bochumer Gußstahlverein mit 125 ℳ, Rheinische Stahlwerke mit 124,50 ℳ und Georg-Marien-Bergwerk mit 126,50 ℳ.

— Nach dem Geschäftsbericht der Berliner Cementbau-Gesellschaft soll für 1885 eine Dividende von 2% (1884 1½%) vertheilt werden.

— Die Actiengesellschaft Grube Alwine bei Liebenwerda beschloß in ihrer außerordentlichen Generalversammlung die Auflösung der Gesellschaft.

— Am Mittwoch fand in Buckau bei Magdeburg die Generalversammlung der Commandit-Gesellschaft Buckauer Porzellan-Manufactur statt. Der erzielte Reingewinn von 23179 ℳ soll folgendermaßen vertheilt werden: An den Reservefonds 3349,41 ℳ, als Dividende von 5% auf Prioritätsantheilscheine 12090 ℳ, als Dividende von 3% auf Stammantheilscheine 7740 ℳ.

— Am Mittwoch sollte die außerordentliche Generalversammlung der Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden, an der sich 29 Actionaire mit 1721 Stammactien und Prioritätsstammactien im Gesammtbetrage von 504000 ℳ eingefunden hatten. Da somit das zur Beschlußfassung über den auf der Tagesordnung der Generalversammlung befindlichen Gegenstand erforderliche Actiencapital von 1950000 ℳ nicht vertreten war, soll auf den 19. Mai eine zweite Versammlung einberufen werden, welche ohne Rücksicht auf die Höhe des in derselben vertretenen Actiencapitals Beschluß über die Kaufsofferte der königl. sächsischen Staatsregierung vom 29. Januar, 2 und 9. März d. J., und weitere Festsetzung über Vertheilung des Gesellschaftsvermögens Beschluß fassen kann. Die Regierung hat sich bereit erklärt, den Zeitpunkt des Ueberganges der Bahn an den Staat bis zum 1. Januar 1887 hinauszuschieben, wenn von der Gesellschaft hierauf Werth gelegt werde.

— Ueber die zweifelhaften Erfolge, welche die schwimmende Ausstellung auf dem Dampfer „Gottorp“ in Lissabon erzielte, schreibt man von dort der „Hamb. Börsenh.“: „Die allgemeine Ansicht des Publikums war die, daß der „Gottorp“ überhaupt ein für solchen Zweck nicht passendes Schiff sei, und die meisten der Besucher sind ziemlich enttäuscht von Bord zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860423 1-12/fragment/page=0003

zurückgekommen. Der Hintermann des „Gottorp" diente der Ausstellung von Maschinen, und hier waren Arrangement und Reichhaltigkeit zu loben. Wenn der „Gottorp" auch keine Geschäfte in Maschinen gemacht, so wird doch diese Ausstellung wohl von Nutzen sein. Das Schlimme ist nur, daß alle Kataloge in deutscher Sprache abgefaßt sind, die hier natürlich Niemand versteht und wodurch das Geschäft ohne Agenten unmöglich wird. Dann war ein zweiter Ausstellungsraum vorhanden, sehr klein und wenig Gutes enthaltend. Die darin aufgestellten Erzeugnisse haben mit wenigen Ausnahmen für hier gar keinen Zweck und Einzelnes war geradezu lächerlich, wie z. B. die Wäsche-Industrie, die durch einige Hemden, sechs Kragen und drei halbe Paar Manschetten vertreten war. Ich meinerseits habe nicht einen für mich interessanten Artikel in diesem Raume entdecken können, da erstens alles sehr theuer, ferner nicht für hier passend war. Wenn der „Gottorp" bezwecken wollte, einen Ueberblick über die deutsche Industrie zu geben, so hat er diesen Zweck, abgesehen von dem maschinellen Theile, nicht erfüllt. Der Besuch des Schiffes war rege genug, da die Ueberfahrt gratis war. Mit Ausnahme des Dr. Jannasch sprachen die übrigen Herren am Bord ein sehr mittelmäßiges Französisch, und Englisch nur ein paar Brocken. Für hier hat die Ausstellung Ihrer deutschen Producte entschieden keinen Zweck gehabt."

Marktberichte.

Magdeburg, 21. April. Granulated —,— ℳ. Krystallzucker I. —,— ℳ. — Krystallzucker II. —,— ℳ — Kornzucker excl. 96% 22 20—22,60 ℳ. Kornzucker von 95% —,— ℳ Kornzucker 88% Rend. 21,30—21,60 ℳ. Nachprodukte 75° Rend 18.50—19,30 ℳ. Tendenz: Fest.

Fein Brodraffinade 28,00 ℳ, fein Brodraffinade 27,50 ℳ bis 27,75 ℳ. Gem. Raffinade 26,00—27,00 ℳ Gem. Melis I. 25,50. bis 25,75 ℳ. Tendenz: Fest.

Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 34,90—35,40 ℳ.

Magdeburg, 21. April. **Landweizen** 158—161 ℳ, **Weißweizen** — ℳ, glatter **engl. Weizen** 153—156 ℳ, **Rauhweizen** 142—147 ℳ, **Roggen** 134—137 ℳ, **Chevaliergerste** 140—158 ℳ, **Landgerste** 128—134 ℳ, **Hafer** 132—148 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 21 April. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 148—168 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 153,5 ℳ bez., per diesen Monat und per April-Mai — ℳ bez., per Mai-Juni 154—153,75 ℳ bez., per Juni-Juli 156 ℳ bez., per Juli-August 158,25—158 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 162—161,75 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco Kauflust fehlt, Termine still, gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 133 ℳ bez., Loco 130—137 ℳ nach Qualität bez. Lieferungsqualität 133 ℳ bez., inländischer eine Ladung polnischer mit etwas Geruch 131 ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai und per Mai-Juni 133,25 ℳ bez., per Juni-Juli 134,75 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 137,75 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. still, große und kleine 114—180 ℳ nach Qualität bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco feine Waare behauptet, Termine matt, gekündigt 8000 Ctr., Kündigungspreis 127 ℳ bez., Loco 120—162 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 127 ℳ bez., pommerscher mittel 134—136 ℳ bez., guter 136—144 ℳ bez., feiner 146—148 ℳ bez., geringer 130—132 ℳ ab Bahn bez., schlesischer feiner 148—154 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai 127 ℳ nom., per Mai-Juni 127,25 ℳ bez., per Juni-Juli 129 ℳ bez., per Juli-August 129,5 ℳ nom., per Sept.-Oktober 130,5 ℳ bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. loco flau, Termine —, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 109—117 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 133 bis 141 ℳ nach Qualität bez. — **Oelsaaten** per 100 Kilogr. gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — **Rüböl** per 100 Kilogr. mit Faß, Termine matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 43 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 44,6 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. — **Leinöl** per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100% — 10,000% Liter, Termine fester, gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 36,0—36,1 ℳ bez., per Juni-Juli 36,7—36,9 ℳ bez., per Juli-August 37,7—37,8 ℳ bez., per August-September 38,5—38,6 ℳ bez., per September-Oktober 39,2—39,4 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10.000%. loco ohne Faß 35,1 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,75, Nr 0 20.75—19,75. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert, incl. Sack, still, gekündigt 2500 Ctr., Kündigungspreis 18,05 ℳ bez., per diesen Monat und per April-Mai 18,05 ℳ bez., per Mai-Juni 18,15 ℳ bez., per Juni-Juli 18,25 ℳ bez., per Juli-Aug. 18,40 ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Amsterdam, den 21. April. (Schlußbericht.) **Weizen** auf Termine höher, per November 220. — **Roggen** loco flau, auf Termine unverändert, per Mai 132, per Oktober 137. — **Rüböl** loco 23, per Mai 22½, per Herbst 23¾.

London, den 21. April. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8310, Gerste —, Hafer 45520 Qrt. Weizen stetig. Gerste und Mehl ruhig, Hafer träge, Mais fester. — (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen und Mais stetiger, angekommene Weizenladungen unverändert, Gerste und Mehl träge, Hafer zu Gunsten der Käufer.

Liverpool, 21. April. **Baumwolle**. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. — Tagesimport 18,000 B. — (Schlußbericht) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-November 5 1/32 d. Werth.

Börsennachrichten.

Berlin, 21. April. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in günstigerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die festeren Tendenzmeldungen von bestimmendem Einfluß, da andere die Spekulation beunruhigende neuere Nachrichten nicht vorlagen. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter, aber nur einige Ultimowerthe hatten eigentlich belangreichere Umsätze für sich. Im weiteren Verlaufe der Börse machte sich im Anschluß an spätere Londoner Notirungen vorübergehend eine tendenzielle Abschwächung geltend; der Schluß erschien aber wieder befestigt. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, fester Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mäßige Umsätze für sich. — Der Privatdiskont wurde mit 1¾ % notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fester aber ruhig, auch Lombarden und andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn etwas besser bei mäßigen Umsätzen. — Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen ziemlich behauptet und ruhig, Ungarische Goldrente ziemlich fest. — Deutsche u. Preußische Staatsfonds recht fest u. in normalem Verkehr, inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. — Bankaktien fest und theilweise lebhafter. Die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile schwankend und ziemlich belebt; Deutsche Bank still. — Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhaft; Montanwerthe Anfangs fest, dann matter, aber lebhafter und schließlich wieder befestigt. — Inländische Eisenbahn-Aktien fest; Mainz-Ludwigshafen und Mecklenburgische etwas besser.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 21. April Abends am neuen Unterhaupt 2,60, am 22. April Morgens am neuen Unterhaupt 2,60 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 21. April + 1,59 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. April am Pegel + 3,62.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 21. April.

Ein flaches barometrisches Minimum liegt in Süddeutschland, woselbst trübes Wetter eingetreten ist, während auf den britischen Inseln mit steigendem Barometer das Wetter aufklärt. Das barometrische Maximum liegt mit wolkenlosem Wetter über der östlichen Ostsee. Temperaturänderungen gering.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 1, Petersburg + 1, Hamburg + 6, Memel + 5, Paris + 7, Münster + 5, Karlsruhe + 9, Chemnitz + 10. Berlin + 6

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. April. S. M. Kanonenboot „**Wolf**", Commandat Capitän-Lieutenant **Jäschke**, ist am 21. April c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 25. d. M. die Reise fortzusetzen.

München, 21. April. In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde beschlossen, den Magistrat zu Verhandlungen mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank über die Bedingungen für die Aufnahme einer Stadtanleihe von 5 Millionen zu ermächtigen, die Zustimmung aber vorzubehalten.

Dresden, 21. April. Die Königin **Carola** ist nach vierwöchentlichem Aufenthalte in Merane heute hierher zurückgekehrt.

Athen, 21. April. Das **amtliche Blatt veröffentlicht** die in der letzten Session der Deputirtenkammer votirten Gesetzentwürfe betreffend die **Vermehrung der Kadres**, die Aufnahme einer **Anleihe** und die Einführung des **Zwangscourses**.

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung" **entnommen**:

Verlobt: Frl. Antonie Koch mit Kaufmann Hrn. Eugen Eberhard (Magdeburg). Frl. Liesbeth Jone mit Kaufm. Hrn. Herm. Bruhn (Dessau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. E. Meier (Ackendorf).

Gestorben: Oekonom David Möhring (Cracau). Oekonom Berthold Rustenbach (Harbke). Kaufmann Gustav Stollberg (Bernburg).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Geboren: Zwillingssöhne: Hrn. William Adam (Plymouth). Ein Sohn: Hrn. Kais. Kammerjunker Konrad Gans Edlen Herrn zu Putlitz auf Gr.-Pankow.

Gestorben: Prem.-Lieut. a. D. Aug. Frhr. v. Ketelhodt (Rittergut Behringen). Hrn. Dr. Stroetzel Sohn Bernhard (Berlin). Frau Rittmeister Ilse Anne von Trescków geb. von Kameke (Potsdam). Hrn. Intendantur-Rath Duncker Sohn Albert (Magdeburg).

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend, den 24. April:

Börsenversammlung: Vm. 8 im Börsengebäude gr. Berlin 13.) mit Cours-Not.) — **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 9—1 Uhr Vorm. und Sonntags von 11—12 Uhr Vormittag. — **Kaufmänn. Verein Hermes**: Abds. 8 Versammlung im Restaur. z. „Reichskanzler". — **Techniker-Verein zu Halle a/S.**: Ab. 8½ Sitzung im „Preußischen Hofe". — **Polytechnischer Verein**: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz" — **Plattdütsche Vereenigung**: Tosammenkunft Klock 8 im „Rikskanzler", Leipzigerstraße. — **Jahn'scher Turnverein**: Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen"**: Ab. 8 Turnübung im „Paradies". — **Kaufmänn. Turn-Verein**: Ab. von 9 Uhr in der städtischen Turnhalle. — **Turnverein „Ule"**: Abends 8½ Uebung in der Turnhalle Taubenstraße 10. — **Männer-Liedertafel**: Abends 8—10 Uebungsstunde im „Paradies". — **Schützler'sche Liedertafel**: Abds. 8 Uebung im „Fürstenthal". — **Ruderclub „Neptun"**: Abds. 8 Versammlung im „Restaurant zur Forelle". — **Hallescher Ruder-Verein**: Sonnabend u. Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im Rest. „Eberhardt" Spiegelg. **Hallescher Zither-Kranz**: Abds. 8½ Uhr Uebungsstunde im „Reichskanzler". — **Verein junger Eisenhändler**: Abds. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz". — **Aich- und Waageamt**: (gr. Berlin 6a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten**: (große Wallstraße 23). Wochentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath**: Mauergasse 6b.

Berliner Börse v. 21. April.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,25bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	105,50B
do. do.	3½	101,40bz
do. Staatsschuldscheine	3½	100,50bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	141,75B
Pfandbriefe: Berliner	5	117,00bzG
do.	4½	108,80G
do.	4	105,00G
Kur- und Neumärkische	4	102,25G
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	102,50G
Ostpreußische	4	101,10G
Pommersche	4	100,90G
Posensche, neue	4	101,10bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische, neue	4	101,40G
Westpreußische	4	101,50bzG
do. Neuland	4	101,00bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,50bz
Pommersche	4	104,10G
Posensche	4	103,60bz
Preußische	4	103,70B
Sächsische	4	103,80bz
Schlesische	4	103,80G
Braunschw. 20 Thl. L. Mk. pr	fr.	95,70bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	129,00G
Sächsische Renten von 78	3	91,20bz
do. landw. Pfandbr.	4	103,30bzB
do. do.	4	— —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	68,40bz
do. Papierrente	5	— —
do. Goldrente	4	92,50bz
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	98,15bz
do. von 75	4½	93,40bz
Russische von 80	4	86,30bz
do. I. Orient	5	61,00bz
do. III. Orient	5	61,20bz
do. Prämien 64	5	145,80G
do. Prämien 66	5	137,50G
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,60B
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	92,25G
Rumänier	5	95,50bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	103,00B
do. Ostbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	82,70G
Serbische Rente	5	80,60bzB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	—	55,10G
Berlin-Dresden	0	0	18,30bz
Buschtiehrader B.	5	4½	— —
Dux-Bodenbach	9	—	133,40bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	6,43	—	85,40bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	106,80bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅖	—	92,90bz
Marienburg-Mlawka	⅔	—	52,70bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	9⅖	—	174,50bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	— —
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	—	— —
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	—	393,90bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅖	—	177,50bz
Ostpreuß. Südbahn	2¾	4½	85,60bz
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,5	—	125,80bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	68,10bz
Saalbahn	0	0	42,80G
Warschau Wien Mk. per St.	12½	—	246,00B
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	—	28,90bz
Werra-Bahn	4	—	89,40bz

Eisenbahn-Stamm-Priorit.-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	48,50bz
Marienburg-Mlawka	5	—	112,25G
Nordhausen-Erfurt	5	—	108,75G
Ostpreuß. Südbahn	5	5	123,10G
Saalbahn*	3½	—	92,60bz
Weimar-Gera	2½	—	86,80bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	— —
Bergisch-Märk. I. u. II. E.	4	103,70G
do. IV. u. V. Ser.	4	103,70B
do. VI. Ser.	4	— —
do. VII. Ser. conv.	4	103,70B
do. VIII. Ser.	4	103,70B
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	103,70G
do. Hessische Nordbahn	4	103,70G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit B.	4	103,60G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	105,10G
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	103,80bz
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	— —
do. III. Em. conv.	4½	103,60G
Berlin-Potsd.-Magd. A B. C.	4	104,00G
do. Lit. D. E. F.	4	104,00B
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	104,25B
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	— —
do. von 1876	5	104,10bzB
do. von 1879	5	104,10bzB
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	103,50G
do. VI. Em. Lit. B.	4½	103,50G
do. VII. Em.	4	103,50G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50G
Märkisch-Posen	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	4	104,00G
do. Leipzig Lit A.	4½	105,00B
do. do. Lit. B.	4	— —
do. Wittenberge	3	92,70bzG
Mainz-Ludw. unk. bis 1886	5	— —
do. conv.	4	103,10bzB
do. von 1881	4	103,10G
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	103,20bz
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	103,75B
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	100,00G
do. Lit. F. u. G.	4	103,50G
do. Lit. H. (4% gar.)	4	103,60G
do. Em. von 79	4½	105,80bzG
do. Em. von 80	4	103,50G
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4	— —
do. do.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4	103,50G
Thüringer I. u. III. Ser.	4	— —
do. II. IV. V. u. VI. Ser.	4	— —
Weimar-Gera	4	— —
Werrabahn	4	102,50bz

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	100,25bzB
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,60bz
do. III. Em. (in Goldw.)	5	106,40bz
Dux-Prag I. Em. do.	5	107,10G
Elisabeth-Westb.	4	101,00bzG
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	81,80G
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	83,10G
do. Gold-Prior. gar.	5	104,00G

	Zf.	
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	405,75bzG
do. do. v. 1874 gar.	3	396,25bzG
do. Ergänz.-Netz gar.	3	350,60G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	84,60bz
do. do. (Lit. B.)	5	83,70B
do. do. (Gold-Pr.)	5	107,50G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	316,75bzG
do. do. Obl. (gar.)	5	105,00bzG
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,60B
do. Goldprior. gar.	5	104,80G
do. Ostb. I. Em.	5	80,50bz
do. do. II. Em.	5	103,75bzB
Charkow-Azow gar.	5	102,30B
Große Russische gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	101,60bzG
Jeletz-Woronesch gar.	5	100,40bzG
Kursk-Kiew gar.	5	103,25bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	99,00B
Transkaukas. gar.	5	68,00bz
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	103,80G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,50G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

Dividende	1884	1885	
Bank des Berliner Kassenv.	5½	5⅓	124,50bz
Berliner Handels-Ges.	9	8	138,25bz
Darmstädter Bank	7	6½	138,20bz
do. per ult.	7	6½	— —
Deutsche Bank	9	9	154,60bz
do. per ult.	9	9	154,50bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	6¾	131,25G
Disconto-Gesellschaft	11	11	212,75bz
do. per ult.	11	11	212,70bz
Dresdener Bank	7½	7½	131,50bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	99,50G
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	166,75G
Magdeburger Bankverein	6	6	109,10G
do. Privatbank	4,9	5 5/12	115,00G
Maklerbank	12	5	— —
Meininger Creditbank	5¼	—	— —
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	88,25G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8 7/16	468,00bz
Reichsbank	6¼	6,24	137,00bz
Sächsische Bank	5⅙	5⅛	118,50G
Weimarische Bank	4	—	74,90bz

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	4	4	88,60bz
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	59,30G
do. junge (40% E.)	0	0	81,50G
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	104,90bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	131,25G
do. Hyp.-B. Spielh.	4	5	100,40G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,80B
Braunschweig-Hannover	4½	100,00G
do. do.	4	100,50G
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4½	100,20G
do. do.	4	102,00bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	108,70B
do. do. II. Abth.	3½	105,30B
do. rückz. m. 110	3½	97,75bzG
Meininger Prämien	4	119,00B
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	110,75G
do. V. u. VI. E. rz. à 100	5	101,20bz
do. rückz. à 115	4½	113,75G
do. rückz. à 100	4	102,00B
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	102,20G

	Zf.	
Preuß. Central-Boden-Credit unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	112,20B
do. do. rzb. à 100	4	102,75B
do. kdb. do.	4	— —
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	116,25G
do. do. rzb. à 110	5	110,10G
do. do. rzb. à 100	4	101,70G
Stettin. Nat. Hyp.-Credit	5	101,50G
do. rzb. à 110	4½	106,00bzG
do. do. rzb. à 110	4	101,90bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	102,30bz

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	1	75,60B
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	7½	117,00G
Berl. Masch. Schwarzk.	27	16	348,00G
Berliner Unionsbrauerei	3	6	142,50G
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	250,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	15	18	295,00G
Deutsche Cont.-Gas	13	12	196,60B
Friedrichshöhe A.-B.	25	33⅓	688,50G
Glauziger Zuckerfabrik	2½	5⅓	65,90bz
Greppiner Werke	4½	4	83,00B
Hallesche Maschinenfabrik	30	10	204,90B
Kette, Elbschiff-Ges.	7	—	104,50B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	99,10G
Leopoldshall, chem.	4	6	109,00bz
L. Löwe u. Co.	10	10	218,50G
Magdeb. Allg. Gas	8⅛	7½	135,75G
Magdeburger Baub.	8	8⅔	127,50B
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4½	95,50G
Pferdebahn Charlottenburg	4½	1¾	101,00bz
do. Gr. Berliner	10½	11	249,25bz
do. Magdeburg	9	9	193,00B
Schering, chem. Fabrik	15	18	302,75G
Schwanitz, Gummif.	14	11	160,50G
Staßfurt, chem. Fabrik	7½	10	133,50bz
Sudenburger Masch.	30	14	181,00B
Thüring. Salinen	4	—	54,80G
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	127,75bz
Zeitzer Masch.-Anst.	13½	13½	170,00B

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11¼	154,75G
Bochum, Gußstahl	10	10	119,40bz
Consolidirte Marie	6	7	104,10G
Donnersmarckhütte	1	0	32,25G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	1¼	49,00bz
do. per ult.	1	1¼	49,10bz
Gelsenkirchener	6	—	110,50G
Königs- und Laurahütte	4½	4	72,80bz
do. do. per ult.	4½	4	73,50bz
Lauchhammer	3	—	52,00G
do. conv.	2½	4	69,00G
Magdeburger	15	15	219,50G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächs. Gußstahl	5	7	112,25G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	180,50G
do. St.-Pr.	15	15	— —
Schles. Zinkhütten	6	—	115,00bz
do. do. St.-Pr.	6	—	119,75B
Stollb. Zink St.-A.	½	—	32,00B
do. do. St.-Pr.	5½	—	100,00bz
Westeregl. Alkaliw.	8	—	138,70bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,10bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,55bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,41bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,325bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,15G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,70bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	199,75bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	199,00bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	161,50bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	160,75bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,25bz
Souverreigns	per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.		— —
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		81,30bzB
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		161,70bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		161,50bz
Russische Banknoten p. 100 Rb.		200,10bz

Bankdiscouts in

Amsterdam	2½	London	2
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	6
do. Privatdisc.	1¾	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 21. April

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	91,30B
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	102,20B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	104,25G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,00bzG
do. do. do.	4½	101,75G
do. do. von 1879	4½	102,50G
Saalbahn St.-P. Div. 83 3¼%	5	93,00B
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 83 10%	4	165,90B
Leipziger Bank do. 7%	4	137,50B
do. Disc.-Ges. do. 7%	4	100,80bzG
Sächs. Bank do. 5½%	4	118,25G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 83/84 18%	4	206,00B
do. Schuldverschreibungen	5	105,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 84 5¼%	4	117,00G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Div. 83/84 14%	4	209,75G
Zuckerraffin. Halle Div. 83/84 2½%	4	117,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	100,25G
Buschtiehrader do. v. 72	5	84,70bzG
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	102,90G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	82,40G
Prag-Turnauer do.	5	90,[illegible]
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	82,[illegible]
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.G. St. Div. 83. 15%	4	180,50G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.G. St.-Pr. Div. 83 15%	4	189,50G
Verein. Sächs. Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 83 8%	4	113,50bzG
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr.	4	117,75bzG

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188604231-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 96 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Freitag, 23. April 1886.

Regen-Mäntel, Promenades, Visites, Mantelets, Fichus, Umhänge, Mädchen-Mäntel.

Special-Fabrik
für
Damen- und Mädchen-Mäntel.

Sämmtliche Genres sind für schlank, normal, stark, extra starke Figuren vorräthig.

Nachmann & Koslowski,

6. Leipzigerstraße. Halle a. S. Leipzigerstraße 6.
Täglicher Eingang von Neuheiten in allen Genres.
Aparte Formen. — Billigste feste Preise. — Geschmackvolle Ausführungen. [10126

Die Hutfabrik
von
August Berger,
Halle o/S., Rannischestraße 17,
empfiehlt hiermit ihre
eigenen Fabrikate
von **Damen-, Herren- und Kinderhüten.**
Erste und einzige Fabrik am Platze, in der sämmtliche Arten von
Hüten u. Hutfacons
fabrizirt werden.
Anfertigung von Hüten in jeder Farbe und zu jedem Costum passend in kürzester Zeit.
Anerkannt beste [10107
Strohhut-Wäsche.
Beste Ausführung von
Reparaturen
an Filz- u. Seidenhüten.

Ferdinand Häder,
Halle a/S., Große Steinstraße 64.

Empfehle mein sehr vergrößertes, reichhaltiges Lager [10124

Handschuhe

in Rein-Seide, Halb-Seide, Flor-Atlas und baumw. Atlas, in **allen** Größen, Längen und Ausführungen, in den **neuesten** Farben und besten Qualitäten

zu äußerst billigen Preisen.

Prima Holländer Austern, lebende Hummer, frische Ostseekrabben, ungar. Poularden u. Capaunen, franz. Poularden, Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen, Kibitz- und Möveneier empfiehlt
Julius Bethge,

Prima Astrachaner Caviar, hochfein geräuch. Rheinlachs, Fettbücklinge, Spickaale, Aal in Gelée, Strassb. Gänseleber-Pasteten, frische grüne Morcheln, Messinaer u. Blut-Apfelsinen, frischen Odenwalder Waldmeister, Braunschweiger Gemüse-Conserven, russische Zuckerschoten, Rheinische Compotfrüchte, Preisselbeeren mit Zucker, pa. hellen Wabenhonig täglich frische ff. Sahnenbutter empfiehlt [10121
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Kinder-Kleider

10127] **für jedes Alter,**
Tricot-Anzüge
für Knaben und Mädchen,
Schürzen in Wasch-, Woll- und Seidenstoff, **Röcke, Hosen, Tücher, seidene Chenille, Shawls, Capotten** und **Tricottaillen** in jeder Farbe zu bekannt billigen Preisen.
H. Hitschke,
Forelle, nahe am Markt.

Auf dem Ausstellungsplatze in der Magdeburgerstrasse.
Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!

Vorläufige Anzeige!
Das größte mechanische Theater der Welt
Theater
Merveilleux
trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird seine außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiete
der Malerei u. Mechanik
in nie gesehener Vollendung
in dem eigens hierzu errichteten, mit 200 Gasflammen brillant erleuchteten, comfortabel eingerichteten Etablissement zur Vorführung gelangen lassen. [10118
Alles Nähere durch spätere Annoncen, Plakate und Zettel.

Große Internationale
Hunde-Ausstellung
im
Krystall-Palast in Leipzig
am
25., 26., 27. und 28. April 1886.
Eröffnung am 25., Mittags 12 Uhr!
Entree am 25. 1 Mark, am 26. bis Mittags 3 Uhr und am 27. bis Mittags 1 Uhr 1 Mark, zu anderen Zeiten 50 Pfennige pro Person. [10090

Renelt's Restaurant u. Weinstuben,
früher Goldschmidt's Wwe.,
ältestes und renommirtes Wein-Restaurant in Halle.
Täglich frische **Kibitz-** u. **Möven-Eier, Helgoländer Hummer, grosse Oder-Krebse** u. **Matjes-Heringe mit neuen Kartoffeln und grünen Bohnen.**
Krammetsvögel in Conserven. [10119
Alle Delicatessen der Saison.
Dejeuners, Diners u. Soupers
von à Couvert ℳ 1,50 bis ℳ 10 zu jeder Tageszeit.
Mache ganz besonders auf meine soliden **Wein-Preise** aufmerksam. Verzapfe von heute ab einen reinen **Natur-Wein** vom Faß pr. ½ Ltr.-Fl. mit 0,30 ₰.
Täglich Champagner-Ausschank in Gläsern.
Reservirte Zimmer stehen den geehrten Herrschaften stets zur Verfügung.

Lehr-Institut
für **Maaßnehmen, Zuschneiden** u. **Anfertigen feiner Damengarderobe.** Gründliche Ausbildung in kurzer Zeit gegen mäßiges Honorar. Beginn des Cursus jeder Zeit. **E. Schulschenk, Rannischestraße 21.** [9932

Gras-Saamen
in nur besten Mischungen en gros et en detail billigst. **Blumen- und Gemüse-Saamen** eigener Ernte empfehlen
Stolze's Blumenbazare,
gr. Steinstr. 3. Sophienstr. 28.

Interims-Stadt-Theater.
Nächste Vorstellung:
Sonntag, den 25. April.
Gastspiel der Frau
Anna Schramm.
Alles Nähere die Tageszettel.
Billet-Vorbestellung: Gr. Schlamm 4. [10084

Hôtel Stadt Berlin.
Ausschank von
Lothringer Landwein,
2/10 Liter 25 Pfg. [9920

„Preussischer Hof."
Guter **kräftiger Mittagstisch, Table d'hôte** im **Abon. 1 ℳ.** [9979
ff. Coburger Bier.
Großes **Gesellschaftszimmer** noch einige **Abende frei.**

Burg bei Reideburg.
Zum II. Osterfeiertag **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet [10135
Th. Burckhardt.

Naundorf b. Reideburg.
Zur **Tanzmusik,** den 2. Osterfeiertag, ladet freundlichst ein [10137
F. Newald.

Hohenthurm.
Montag, den 2. Osterfeiertag ladet zum **Ball** freundlichst ein [10093
W. Weber.

Mötzlich.
Am 2. Osterfeiertag
Tanzmusik,
wozu einladet [10130
L. Meye.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

23. April.

997 Adalbert, Apostel der Preußen, erleidet den Märtyrertod durch die Hände der Heiden.
1350 Eduard III., König von England, stiftet den Hosenbandorden.
1616 William Shakespeare gestorben.
1616 Miguel de Cervantes Saavedra, der Dichter des Don Quixote, gestorben.
1660 Friede zu Oliva.

1562 Der Vorstadt Glaucha vor Halle, damals selbstständiges Amtsstadt, wird durch Erzbischof Sigismund von Magdeburg ihr Wappen (und vermuthlich zugleich das Stadtrecht) verliehen.
1792 Gestorben auf seinem Weinberg bei Halle K. Fr. Bahrdt, Theologe, geboren 25. August 1741 zu Bischofswerda; hatte sich durch heterodoxe Lehren, liederlichen Lebenswandel und heftige Schriften einen üblen Namen gemacht und war zuletzt ganz herabgekommen.
1851 Einweihung des neuen Hallischen Friedhofs vor dem Steinthor.

24. April.

1547 Schlacht bei Mühlberg.
1599 Oliver Cromwell geboren.
1626 Gefecht bei Dessau, in welchem Wallenstein die Protestanten unter Graf Ernst von Mansfeld schlägt.
1796 Immermann, deutscher Dichter, in Magdeburg geboren.
1813 Übergabe von Spandau.
1864 Gefecht der „Grille" mit einer dänischen Fregatte bei Wittow.
1866 Hermann Hupfeld, berühmter Orientalist, als Professor in Halle gestorben.
1871 Der norddeutsche Reichstag bewilligt weitere 120 Millionen für die Kriegsführung.

1660 Schwere Feuersbrunst zu Wettin; 24 Wohnhäuser, viele Scheunen und Ställe brennen nieder.
1854 Benennung der „Landwehrstraße" zu Halle, einer der ersten in der neuen Stadterweiterung; erhielt ihren Namen nach der „Landwehr", einem in dortiger Gegend 1547 aufgeworfenen Erdwall.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188604231-12/fragment/page=0005

Holz-Auction
im Forstrevier Glesien.
Mittwoch, den 28. April cr.,

sollen nachverzeichnete Nutz- und Brennhölzer meistbietend verkauft werden:

Von 9 Uhr an Nutzhölzer:

circa 20 Eichen Abschnitte bis 12 m lang bis 85 cm Durchm.
50 Birken „ „ 8 m „ „ 32 cm „
60 eschene und birkene Stangen I. und II. Cl.
5 rm eichene Böttcherscheite,
3 Fleischklötze,
20 Haufen starkes Haselholzreisig zu Bierspähnen.

Von 12 Uhr an Brennhölzer:

circa 30 Langhaufen,
100 Abraumhaufen,
50 rm eichene und birkene Scheit und Knüppel.

Die Versammlung ist auf dem Schlage „kleiner Fuchsberg". Jeder Nutzholzkäufer hat gleich nach dem Zuschlage 2 Mark pr. Nr. anzuzahlen.

Forsthaus Glesien bei Schkeuditz, den 21. April 1886.

Die herrschaftlich von Wuthenau'sche Forstverwaltung.

10109] **Tittel.**

Ritterguts-Verkauf. **Areal 3000 Morgen,** davon 2200 Acker 480 Wiesen, 100 Laubholz, 64 Teiche, 24 Park und Garten. **Lage eben und sehr günstig,** ½ Stunde von Zuckerfabrik, Stadt und Bahn. Inventar vollständig und gut. Lebendes vorhanden: 40 Pferde, 16 Zugochsen, 125 St. Kühe, 1800 Schafe, ca. 50 Schweine. Gebäude fast sämmtlich neu und massiv, auf dem Hauptgute **223,400 Mark,** auf dem Vorwerk **97,250 Mark** in **Feuerkasse.** — Forderung für diese schöne Herrschaft **nur 430,000 Thlr.,** Anzahlung **ca. 125,000 Thlr. Hypothek fest.** [10100

Halle a. S., Magdeburgerstr. 40. **Fr. Krüger.**

Ritterguts-Verkauf. Ein sehr **schönes Rittergut,** günst. Lage, ¼ Std. v. kl. Stadt u. Bahn, in 1 Std. per Geschirr Stadt mit ca. 50,000 Einw. u. bequem zu erreichen **Areal 1125 Morgen,** davon 800 sehr guter Acker, 180 Morgen gute Wiesen, 100 Mrg. Forst, sehr gute, bis ca. 70 Jahr alte Bestände. Inventar gut und vollständig, lebendes vorhanden: 24 Pferde, ca. 100 Stück sehr gutes Rindvieh, ca. 40 Schweine, Mastschäferei 2c Gebäude sehr gut massiv, schönes altes Schloß an prachtvollem Park belegen. Forderung **175,000 Thlr.,** Anzahlung **40,000 Thlr. Hypothek fest.** [10101

Halle a. S., Magdeburgerstr. 40. **Fr. Krüger.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Tauchardt,** Band I., Artikel 12 auf den Namen des Privatmannes **Heinrich Julius Ernst Weichold** zu Leipzig eingetragenen im Dorfe und in der Flur Tauchardt belegenen Grundstücke; nämlich:

1. Tauchardt, Anspanngut Nr. 19.
   a. Wohnhaus mit eingebautem Pferdestall, überbauter Thorfahrt, Hofraum, ohne Hausgarten mit 125 ℳ Nutzungswerth,
   b. Stallgebäude,
   c. Wagenremise,
   d. Scheune mit eingebautem Holzstall,
   e. Schweinestall.
2. Kartenblatt 1, Parzelle 167, Plan 46, Acker groß 30 ar 50 qm mit 0,90 Thaler Reinertrag.
3. Kartenblatt 1, Parzelle 168, desgleichen Wiese, groß 30 ar 40 qm mit 2,38 Thaler Reinertrag.
4. Kartenblatt 5, Parzelle 10 desgleichen, Acker, groß 1 ha 54 ar mit 15,90 Thaler Reinertrag.
5. Kartenblatt 5, Parzelle 11 desgleichen, Wiese, groß 5 ar 10 qm mit 0,40 Thaler Reinertrag.
6. Kartenblatt 5, Parzelle 12 desgleichen, Holzung, groß 1 ha 24 ar 30 qm mit 5,81 Thaler Reinertrag.
7. Kartenblatt 5, Parzelle 13 desgleichen, Wiese, groß 2 ar 30 qm mit 0,18 Thaler Reinertrag.
8. Kartenblatt 5, Parzelle 14, desgleichen, Acker, groß 1 ar mit 0,09 Thaler Reinertrag.
9. Kartenblatt 5, Parzelle 15 desgleichen, Wiese, groß 35 ar 80 qm mit 2,80 Thaler Reinertrag.
10. Kartenblatt 5, Parzelle 40 desgleichen, Acker, groß 5 ha 48 ar 90 qm mit 47,30 Thaler Reinertrag.
11. Kartenblatt 5, Parzelle 49, desgleichen, Acker, groß 3 ha 30 ar 90 qm mit 28,04 Thaler Reinertrag.
12. Kartenblatt 5, Parzelle 50 desgleichen, Wiese, groß 19 ar 70 qm mit 1,54 Thaler Reinertrag.
13. Kartenblatt 5, Parzelle 69 desgleichen, Acker, groß 4 ha 67 ar 20 qm mit 21,96 Thaler Reinertrag.
14. 15. Tauchardt, Kartenblatt 1, Parzelle $\frac{205}{112}$ $\frac{208}{112}$ Hintersättlergut No. 7.
    a. Wohnhaus mit Hofraum ohne Hausgarten, groß 8,40 ar und 4,10 ar mit 65 ℳ Nutzungswerth,
    b. Stallgebäude,
    c. Schweinestall,
    d. Scheune mit Wagenremise,
16. Kartenblatt 1, Parzelle 164, Plan 47a, groß 55 ar 70 qm mit 4,36 Thaler Reinertrag. [10068
17. Parzelle 165 desgleichen, Acker, groß 21 ar 40 qm mit 1,84 Thaler Reinertrag.
18. Parzelle 166 desgleichen, Wiese, groß 4 ar 30 qm mit 0,34 Thaler Reinertrag.
19. Kartenblatt 4, Parzelle 34, Plan 84,85 Acker, groß 3 ha 69 ar 50 qm mit 31,26 Thaler Reinertrag.
20. Kartenblatt 4, Parzelle 50 desgleichen, Acker, groß 3 ha 47 ar 70 qm mit 29,96 Thaler Reinertrag.
21. Kartenblatt 4, Parzelle 51, desgleichen, Wiese, groß 6 ar 40 qm mit 0,50 Thaler Reinertrag.
22. Kartenblatt 5, Parzelle 48 vom Plane 47 b, Acker, groß 2 ha 22 ar 10 qm mit 19,14 Thaler Reinertrag.
23. Parzelle 68 desgleichen, Acker groß 1 ha 72 ar 90 qm mit 8,12 Thaler Reinertrag am 5. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr vor dem **Königlichen Amts-Gericht** zu **Wiehe im Hartung'schen** Gasthause in Tauchardt versteigert werden.

Holz=Auktion!

Donnerstag, den 13. Mai cr. sollen von Vormittags 10 Uhr ab im rothen Hause bei Grima, im Forstreviere Grima aus den Holzschlägen Bruch und Battauna'er Weg folgend verzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden. [10057

3 fichtene und 3 lärchen Nutzstämme, 4 rm birkenes, 23 rm kiefernes Scheitholz, 16 rm erlenes und birkenes, 230 rm kiefernes Knüppelholz, 4500 rm kiefernes, 80 rm melirtes Reisig, 33 rm kieferne Faschinen und 27 rm Schwarzdorn.

Nach Beendigung des Verkaufs werden Zahlungen angenommen.

Schloß Hohenprießnitz, 19. April 1886.

Das Rentamt
Hilliger.

Ein im Kreise **Inowrazlaw** in dem als **besonders fruchtbar** bekannten **Cujavien** gelegenes adeliges

Vorwerk,

an der **Eisenbahn** gelegen und mit einer **Weiche** versehen, auch von einer Straße durchschnitten, ca. 1000 Morgen groß, meist **Zuckerrübenbau,** soll mit Inventar verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt [10112

Rechtsanwalt Erler
in **Leipzig, Petersstraße 37.**

Die der Kirche zu Oßmünde gehörige, in der Maslauer Flur liegende Wiese, c. 13½ M. groß, soll am Donnerstag den 5. Mai N. 2 U. in dem Gasthause zu Horburg verpachtet werden. [10121

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Getreide-Geschäfts-Verkauf.

Ein nachweislich rentables Getreide- und Futterartikel-Geschäft, Knotenpunkt zweier Bahnen, ist anderweitiger Unternehmungen halber

zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter R. O. 356 durch Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erbeten. [9746

Auction.

Sonnabend, den 24. April cr., Vorm. 10½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42,** hier zwangsweise: [10131

1 Schreibsecretair, 2 Verticow, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Kommode mit Glasschrank, 1 Wäscheschrank, Tische, Stühle 2c

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Ein gr. **Aquarium,** 8eck., ist billig zu verkaufen **Leipzigerstr. 89.** [10105

Allerhöchste Auszeichnung!
Grosse silberne Staats-Medaille

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:
„Für Verdienst um die Landwirthschaft".

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale),

Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur, empfehlen:

Hackmaschinen.

Zimmermann's Universal-Patenthacke (D. R.=P. Nr. 4284 und 28114) mit abnehmbarem Vordersteuer, mit und ohne solches, im letzteren Falle **mit Scheerdeichsel** zu verwenden, oder auch zu vorhandenem Drillmaschinen=Vordersteuer passend, für **alle,** sowohl **weite** als auch **enge** Reihen=Entfernungen (außer für **Rüben,** auch für **Getreide** und dergl.) angewendet. Einfach, bequem und **sicher** in der Handhabung. **Beste Hackmaschine am Markte,** auf allen größeren **Ausstellungen** und in **Concurrenz** mit anderen Systemen mit den **ersten Preisen** ausgezeichnet.

Smyt'hsche (verbesserte Salzmünder) Hackmaschine, einfach und billig, altbewährt für Rüben, Kartoffeln 2c

Kartoffel-Hack- und Häufel-Pflüge (Igel).
Hand-Hack-Geräthe.

Zahlreiche Referenzen. Cataloge und Preislisten gratis und franco. [989

Zur Beachtung!

Getragene **Winterüberzieher,** Fracks, gebrauchte **Stiefeln** u. s. w. kauft fortwährend und zahlt hohe Preise

C. Buchholz,
Markt Nr. 26 im roth. Thurm 1 Tr. [10049

6pferdige stationäre Locomobile (R. Wolf, Buckau.)

fast neu incl. **eisernen Schornstein zu**

Mk. 2700 zu verkaufen. [10111

Gefl. Offerten **sub D. G. 219** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

---

2 gebrauchte Gighs (zweirädrige Wagen) fast neu, Zeichnung zu Diensten à 250 Mark offeriren [10120

Kopf, Fuchs & Rausch,
Wagenfabrik **Halle a/S.**

Ein Reitpferd,

Schimmelwallach, 5 Jahr alt, sehr fromm, 170 cm groß, vom Babel, selbst gezogen, ist billig zu verkaufen. Betreffendes Pferd ist auch gefahren mit einer ebenso großen braunen Stute, die zusammen als Wagenpferde passen auch event. abgegeben werden.

Neuhaus bei Delitzsch.

8434] **Schirmer.**

---

80 Stück fette **Hammel** hat zu verkaufen das **Rittergut Reinsdorf** bei Landsberg. [10134

Kartoffel-Verkauf.

Vorzüglich kochende, weiße Speise-Kartoffeln, à Ctr. 2 ℳ und rothe Zwiebel-Kartoffeln à Ctr. 1 ℳ 60 ₰ sind in einzelnen Centnern zu verkaufen.

Obere Leipzigerstr. 54. [10139

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche
und
Angebote

finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,

gr. Märkerstraße 11

angenommen.

Für unsere **städtische Fluß-, Bade- und Schwimmanstalt soll sofort** bei Beginn der Badesaison ein

Bademeister

angestellt werden, welcher zur Ertheilung von Schwimmunterricht wohl befähigt sein muß, und dessen Frau während der Damenbadezeiten Schwimmunterricht ertheilen kann.

Bewerber werden ersucht, bis zum **30. April d. Js.** unter Angabe ihrer Lohn= bez. Honoraransprüche und unter Beifügung etwaiger Zeugnisse bei dem unterzeichneten Stadtrathe sich zu melden. [10113

Wurzen, am 19. April 1886.

Der Stadtrath,
Mühle, Brgrmstr.

Hofmeister Gesuch.

Ein in jeder Beziehung zuverlässiger, energischer und nüchterner Mann, der über seine Leistungen gute Atteste besitzt, wird **zum 1. Juli** d. J. oder nach Befinden früher, als **Hofmeister** für Ritterg. **Pöhlen** bei Markranstädt gesucht. [9953

Stelle=Gesuch!

Ein fleißiger, durch sehr gute Zeugnisse empfohlener **Kaufmann,** sucht in einem Colonial=Spirituosen oder Productengeschäft als Verkäufer unter besch. Ansprüchen baldigst Stellung. Off. sub **R. S. 10** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. [10078

Stelle=Gesuch.

Mein junger **Mann,** welcher seit 4 Jahren bei mir als Lagerist, u. auch gereist hat, sucht anderweitige Stellung in der **Papierbranche.** [10096

Gefl. Off. Exped. d. Ztg. **M. E. 10.**

Ein **Kaufmann** in Gera bietet in seinem Hause, lebhafte Lage, einen geräumigen Eckladen zur Filiale eines jeden größeren Geschäfts an, würde dasselbe auch verwalten. Gefl. Correspondenzen unter **S. O. 321** an **G. L. Daube & Co., Gera** erbeten. [10110

Ein junger Mann aus guter Familie, welcher Lust hat die Kochkunst zu erlernen, wird zum 1. Mai d. J. **gesucht.** [10079

Cassel. Hôtel Golze.

Zum sofortigen Antritt wird ein herrschaftlicher Kutscher gesucht, der gut serviren kann und zugleich häusliche Arbeit mit übernimmt. [10004

Adressen niederzulegen **Merseburg** postlagernd **A. L. 150.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Leipziger Seidenwaaren-Engros-Haus** wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen gesucht. Der Eintritt kann event. Ostern oder später erfolgen. Offerten unter **R. 3464** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten. [10063

Ordentl. **Dienstmädchen gesucht, sofort oder 15. Mai.** [10102

Händelstr. 26.

Eine **Wirthschafterin** in gesetzten Jahren, erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten **H. K.** postlagernd **Weißenfels** erbeten. [10114

Die ältere Tocht. ein. Geistl., federgew. u. in der Krankenpflege erfahr., wünscht als Gesellsch. u. treue, liebev. Pfleg. eine leid. Dame, oder kranke Kinder nach ein. Kurort zu begleiten.

Adr. **J. M. E.** postlagernd **Bad Sachsa a/Harz.** 10069

Ein einfaches, älteres **Mädchen,** welches etwas kochen, waschen und plätten kann, wird pr. 15. Mai oder 1. Juni zu einzelner Herrschaft nach auswärts gesucht. Guter Lohn und Behandlung. Langjährige Atteste erforderlich.

Meldungen unt. **S. Nr. 4001** erbittet **Ad. Grabow jr.** Annoncen=Exped. **Weißenfels a/S.** [10003

Die Stelle einer **Köchin** bei mir ist noch zu besetzen. Einfache Küche gut kochen können und Hausarbeit verlangt. [10001

Frau **Gräfin Bülow v. Dennewitz, am Kirchthor 20, part.**

Land- u. Stadt=Wirthschafterinnen, Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben=, Haus= u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4** i. neuen Theater. [10094

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Vermiethungen.

Vermiethungsanzeigen und Miethsgesuche

finden durch das

Hallische Inseratenblatt

die **weiteste Verbreitung.**

Wohnungs- und Zimmervermiethern, welche bei uns inseriren, verabreichen wir bis auf Weiteres **unentgeltlich**

gedruckte Vermiethungsplakate

zum Aushängen an den Thüren oder Fenstern.

Exped. d. Hall. Zeitung, gr. Märkerstraße 11.

Zu jedem annehmbaren Preise

vermiethe ich meine 1. Etage 4 Stuben, 2 Kammern ev. Pferdestall und Wagenremise per sofort oder 1. Juli. [10066

Thüringerstr. 6. **Max Eggert.**

Blumenstraße 13a ist die 2. Etage vom **1. Juli ab zu vermiethen.**

B. Lentert.

Ausgedehnte **Lagerräume** für

Zucker und Getreide,

in der Nähe der Einladestellen der Saale sind für längere Zeit disponible

Halle a/S., 10. April 1886.

H. Wagner & Sohn.

Capital-Gesuch.

1500 Thlr. werden auf **1. Stelle** zu 4% pro **anno** bei 4facher Sicherheit von **pünktlichem Zahler gesucht.** Selbstverleiher belieben Adresse **sub R. f. 45775** an **Rud. Mosse, Brüderstraße 6** gelangen zu lassen. [10128

Braune **Jagdhündin** mit weißer Brust **entlaufen,** geg. **Belohnung** abzugeben [10104

Händelstrasse 26.

Oeffentliche Erklärung.

Herr Sanitätsrath **Dr. med. Preller,** Eigenthümer und ärztlicher Leiter der Kuranstalt Ilmenau, früher practischer Arzt in Leipzig, hat meine dreizehnjährige Tochter, welche zwei Jahre lang an Störungen des Blutkreislaufes und daraus resultirender Nervenlähmung litt, eine Krankheit, welche von den bedeutendsten medicinischen Autoritäten irrthümlich für unheilbare Herzerweiterung erklärt wurde, durch Anwendung geeigneter hydrodiätetischer Behandlung, Electricität und Massage in verhältnißmäßig kurzer Zeit so vollständig wiederhergestellt, daß sie die zwei Jahre lang auf den Krankenfahrstuhl angewiesen war, gegenwärtig die Schule wieder besucht und alle körperlichen und geistigen Anstrengungen mit Leichtigkeit zu ertragen vermag.

Allen Leidenden kann ich daher Herrn Sanitätsrath Dr. Preller aufs Wärmste empfehlen.

Dresden, April 1886. [10060

Oscar Hugo Lehmann.
Königl. Ablösungs-Commissar.

Von Ehe zu Ehe.

(Aufgezeichnet von einer alten Frau.)
Mitgetheilt von Ferd. Groß.
(Fortsetzung.)

Ich sagte das kalt und gemessen. Karl erschien mir weichlich und schwächlich, wie er da lag und weinte. Ich war einen Augenblick versucht, ihn mit dem Fuße bei Seite zu schieben. Er erhob sich und ging, ohne ein Wort zu sagen, hinaus. Solche Scenen wiederholten sich aber. Heinrich sprach einige Wochen nichts über unsere Beziehungen, bis er einmal mit den Worten eintrat: „Ich habe meine Angelegenheiten geordnet. Wir können nun ernstlich an die Sache gehen."

„Was heißt das?"

„Nun, Sie wissen, was ich mir vorgenommen. Ehe drei Monate um sind, müssen Sie mein Weib sein. Wie die Dinge jetzt stehen, gehen Sie zu Grunde, und ich ... ich vielleicht auch. Sie werden morgen die Scheidung von Ihrem Gatten einleiten. Sobald sie ausgesprochen ist, lassen wir uns trauen."

„Wissen Sie denn, ob ich zu alledem geneigt bin?"

„Sie lieben mich wie ich Sie. Leugnen Sie es nicht! Was ich vorschlage sind Radikalmittel, aber sie helfen. Man muß nur den Muth haben, sie anzuwenden."

Diesem entschlossenen Menschen gegenüber — ich hatte ihn früher nie so gesehen — wurde ich gefügig: Ich willigte in Alles ein, ließ mir von ihm vorschreiben, was ich zu thun hätte, und über die Schwierigkeiten hinweg, die zu überwinden waren, meinte ich, in eine heitere, rosige Zukunft zu schauen. Am nächsten Tage sollte ich Karl meinen Entschluß mittheilen und unmittelbar darauf eine Interimswohnung beziehen, die Heinrich schon für mich gemiethet. Es war für Alles vorgesorgt, Heinrich hatte für jede Frage eine Antwort bereit. Ich fühlte mich ihm gegenüber wie ein Kind, willenlos, so ohne Selbstständigkeit. Ich versprach zur festgesetzten Zeit Karl zu sagen, was ich vorhätte. Der nächste Morgen kam, aber ich brachte das Wort nicht über die Lippen. Ich griff zu dem Auskunftsmittel des Schreibens. Als ich Karl auf seinem Comptoir wußte, sandte ich ihm folgende Zeilen:

„Lieber Karl! Laß' mir Dir schriftlich mittheilen, was bei mündlicher Erörterung dazu führen würde, uns Beide mit Bitterkeit zu erfüllen. Ich habe Dir einen Entschluß mitzutheilen, dessen Keime schon lange in meiner Brust liegen. Er ist endlich gereift, und Du würdest vergeblich versuchen gegen ihn anzukämpfen. Ich bin nicht glücklich mit Dir, Du weißt es. Wer von uns schuld daran ist? Ob Du oder ich, ob wir Beide, laß' uns darüber nicht streiten, es wäre nutzlos, weil es zu spät ist. Du liebst mich, aber Du liebst mich in Deiner Art, und sie ist nicht die meine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860423 1-12/fragment/page=0006
DFG

Hoflieferant.

Eine Probekiste,

Ritter hoher Orden

enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiner 12 versch. Sort.) für Mark 18.— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen (je zwei meiner billigsten Sorten) für Mark 5.— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

[No. 57.]

Seiner **Gesundheit** und **Börse** wegen

sollte Jedermann ausschliesslich nur die seit 1876 mit 22 Centralgeschäfte (Hauptgeschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten

OSWALD NIER'schen

garantirt reinen **ungegypsten** (rothe und weisse) französischen **Naturweine**

Echter Weintraubensaft, trinken sie!

Prämiirt Brieg 1885.

Jede Flasche muss mit dieser Garantiemarke verkorkt sein.

Ehren-Diplom Neumarkt 1885.

---

gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann,** gr. Ulrichstr. 27.

empfiehlt seine

Conserven-, Delicatessen-, Fisch-, Wurst- und Fleischwaaren-Handlung.

Specialität:

Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren.

Schüsseln mit Hummer, Fisch- und Fleischwaaren werden aufs Feinste garnirt.

Um zu räumen

verkaufe ich von heute ab sämmtliche conservirte Früchte und Gemüse zu herabgesetzten Preisen. [10026

Grosses Flaschenlager

ohne und mit Verschluß in allen gangbaren Sorten verkauft zu Fabrikpreisen

10055] **Hermann Graeb** in **Halle**, am Bahnhof.

Trockene Preßkohlensteine

sind wieder vorräthig auf Grube „Frohe Zukunft".

Halle'scher Verein

für Kohlenbergbau u. Briquettesfabrikation,

Actiengesellschaft.

9993]

Oxfordshire Down Stammschäferei Löberitz

Post Zörbig, Stat. Stumsdorf.

Der freihändige Verkauf von 60 Stück **Vollblut-Jährlingsböcken** beginnt am **4. Mai** cr.

Die Preise sind von 100—200 Mark.

Bei vorheriger Anmeldung steht der Wagen am Bahnhof bereit.

Dom. Löberitz bei Zörbig. **Dörries.**

Nur **1** Mark.

Rothe Kreuz-Loose.

Lotterie zum Besten der Krankenpflege unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau in Wiesbaden

4000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

Die 3 Haupttreffer beziffern sich auf 60,000 Mk. **(30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.)**

Loose à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch den Haupt-Debit **J. H. Heimerdinger, Wiesbaden.** — Für Liste und Porto 20 Pfg. beifügen.

Ziehung findet 27., 28., 29. April statt im Kgl. Reg.-Gebäude in Wiesbaden.

Obige Loose sind auch zu haben in **Halle a/S.** bei **J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon** und **Georg Kettler** (früher R. Penne).

Realgymnasium der Francke'schen Stiftungen.

Die Prüfung und Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Donnerstag, den 29. April, Vormittags 8 Uhr im Schulgebäude statt. Jeder Neueintretende hat das letzte Schulzeugniss und, sofern es noch nicht geschehen ist, Tauf- und Impfschein an diesem Tage vorzulegen. **Der Inspector.**

Ziehung den 27.—29. April.

Almer Loose à 3 Mark 25 Pf., Hauptgewinn 75,000 M. baar.

10136] **Rothe Kreuzloose** à 1 Mark, Hauptgewinn im W. v. 30,000 Mark bei **Schroedel & Simon.**

Die Deutsche Linoleum- und Wachstuch-Compagnie Rixdorf

empfiehlt ihr vorzügliches **Linoleum** zum Belegen von Zimmern, Küchen, Korridoren und Treppenstufen. Bei Abnahme grösserer Posten reine Fabrikpreise.

Alleiniger Vertreter für **Halle**

Hermann Arnold

10132] **an der Marktkirche.**

Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken

in grosser Auswahl zu mässigen Preisen empfiehlt

Hermann Arnold

10133] **an der Marktkirche.**

Hut-Blumen

nach den **neuesten Pariser Mustern,**

sowie **Strauß- und Fantasie-Federn** in großer Auswahl zu wirklichen **Fabrikpreisen im Detail**

empfiehlt

Georg Köhler,

vormals Albert Kahle,

Große Steinstraße 12.

[10125

Korb- u. Kinderwagenfabrik

von F. W. Berger,

Schmeerstraße 15 und Poststraße 4.

Rechste Auswahl in **Kinderwagen** und allen **Neuheiten in Korbwaaren** zu den billigsten Preisen.

Besonders mache ich aufmerksam auf meine Meubles von **spanischem Rohr,** vorzüglich geeignet für **Gärten** und **Sommerwohnungen.**

Gebrauchte Kinderwagen werden wie neu wieder hergestellt. [9950

Max A. Müller,

Große Steinstraße 66 (Renelt's Restaurant). **Weinhandlung,** **Große Steinstraße 66** (Renelt's Restaurant).

Filiale der Champagnerfabrik von Kloss & Foerster, Freyburg a/Unstrut.

Moselweine

(absolut reine Naturweine)

von 65 Pfg. an per Flasche exl. Glas.

Die Moselweine werden infolge ihrer hervorragenden **Race und angenehmen Säure** als erfrischende und der Gesundheit durchaus zuträgliche Weine gern getrunken. — Aerztlicherseits ist constatirt, daß von allen deutschen Weinen in Krankheitsfällen **der Moselwein** am dienlichsten ist.

Champagner

von 2 Mk. an bei Entnahme von 12 Flaschen ab.

Freyburger Landweine (angenehme Tischweine und gesunder Früh- und Abend-Wein-Schoppen).

In **Renelt's Restaurant** (Probir-Stube) wird dieser **Freyburger** à Flasche von 75 Pfg. an verkauft, außer dem Hause von 50 Pf. an.

Bordeaux, Rheinweine, feinste Düsseldorfer Liköre. [10129

Grude-Coaks

nur beste Qualität liefert billigst

Herm. Vogler, Wilhelmstr. 23.

[9744

Apfelsinen

oder **Zitronen** versendet den frostgeschützt verpackten 5 Kilo-Postkorb mit 30—45 Stück (je nach Grösse) besten Früchten portofrei für **2 Mk. 80 Pf. S. Rotter** in **Triest.**

Feinsten Astrachaner Caviar, Prima geräuch. Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Makrelen in Gelée, Frische Waldmeisterkräuter, Feinste Cervelat- u. Trüffel-leberwurst, Aal in Gelée empfing [10141

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichsstrassen-Ecke.

---

400 Ctr. weißfleischige Zwiebelkartoffeln zur Saat

und 1500 Ctr. große ausgelesene Kartoffeln zu verkaufen [10039

Rittergut Groß-Lissa bei Delitzsch.

Futterrübensamen.

Offerire **Oberndorfer** und **Flaschenförmige** zum Preise von 20 ₰ p. 50 kg Nachnahme. [10038

Kl. Schierstedt b/ Aschersleben. **A. Baumeier,**

Wohlschmeckendes **Hausbackenbrot** in der **Bäckerei F. Hugo** a. d. Moritzkirche 4. [8521

Wir können nicht gemeinsam durch das Leben gehen. Wir taugen nicht für einander. Du brauchst eine andere Frau, ich brauche einen anderen Mann. Wir wollen auseinander gehen, ohne Feindschaft, ohne Haß. Mache keinen Versuch, mich darin zu berren. Jedes Wort wäre unnütz gesprochen. Du magst mich hartherzig nennen. Aber ist's nicht besser, wir trennen uns, als daß ich Deine Ehre und die meinige in den Koth zerre? Nachdem wir getrennt sind, werde ich Heinrich Feldner heirathen. Ich bitte Dich, gehe gutwillig auf die Scheidung ein. Du ebnest mir damit den Weg, den ich gehen muß und gehen werde. Heute Abend verlasse ich das Haus. Es ist natürlich, daß Du von morgen früh an nicht mehr für mich zu sorgen hast."

Karl konnte diesen Brief kaum durchgelesen haben, als er schon bei mir war und wie ein Verzweifelter bat und mich beschwor, was ich verlange, nur weggehen sollte ich nicht von ihm; er verlange keine Liebe mehr, er wolle blind sein gegen Alles, was ich thue, vollkommene Freiheit aller Handlungen räumte er mir ein, aber nur die Scheidung nicht! Ich wurde durch sein Jammern nicht gerührt. Nur Ekel überkam mich, tiefer Ekel vor dem Männergeschlecht. Ich blieb unerschütterlich.

Karl geberdete sich rasend, er drohte, sich, mich und Heinrich zu tödten. Ich antwortete nicht, sondern wartete ab, bis der erste Sturm sich gelegt. Nach einigen Stunden hatte Karl sich so weit beruhigt, daß er sich bereit erklärte, mir meinen Willen zu thun. Er gebe mich frei, damit ich glücklich werde ohne ihn.

Spät Abends bezog ich meine Wohnung. Die Scheidung war in Folge von Karl's Entgegenkommen bald vollzogen. Heinrich führte durch, was er sich zum Ziele gesetzt hatte. Noch ansetzte, um den Ehe-Vertrag mit meinem neuen Manne zu unterzeichnen: „Bertha Feldner".

Einer unserer Zeugen war Dr. Hans Merkel. Er war bei glänzender Laune, und an einer Erklärung hierfür ließ er es nicht fehlen: Erstens hoffe er, mich nun ganz glücklich zu sehen, und zweitens sei diese Trauung das Interessanteste, was er bisher erlebt.

* * *

Zum zweiten Male hatte ich mir einen häuslichen Heerd errichtet. Flitterwochen gab es freilich nicht wieder .... Heinrich liebte mich so innig, daß er durchaus keinen Schmerz darüber empfand, mich aus zweiter Hand bekommen zu haben. Es genügte ihm, mich zu besitzen. Daß vor ihm ein Anderer mich besessen, vergaß er in seinem Traume.

Er behandelte mich in Allem und Jedem wie ein junges

Gebrüder Schultz, Halle a. S.,

Gr. Steinstr. 70/71, Ecke der Neunhäuser.

Wir empfehlen **soeben** eingegangene

Neuheiten in Damen-Confection

als **Regen-** und **Promenaden-Mäntel,** reizende kurze schwarze und coul. **Paletots** mit und ohne Spitze, **Mantelettes, Visites,** ganz neue Facons in Wolle, Perlstoff, Seide und Tüll, **Gummi-** und **Staubmäntel, Morgenröcke, Matinées** und **Jupons,** einfachen, mittleren und hochfeinen Genres und wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass sich jede, selbst die billigste Piece, durch vorzüglichen Sitz und solides apartes Arrangement auszeichnet.

[10092] Sehr grosse Auswahl, billige, doch ganz feste Preise.

Auswahlsendungen nach auswärts prompt und franco.

Special-Abtheilung für Seidenwaaren I. Etage.

Selbstgefertigte Turnschuhe mit Gummi und zum Schnüren, à Paar 3,75 ℳ [8574
A. Pabst, Karlstraße 2, I. Etage.

Für Damen
Verbesserte Hygida (Holzwolle) Binden, zweckmässigste und billigste Aufsaugekissen bei Menstruationen und Wochenbett. — Vor Nachahmung gesetzlich geschützt; ärztlich sehr empfohlen. Franko Halle pro ½ Dtzd. ℳ 1,20. Gürtel dazu 60 ₰, aus der Verbandstoff-Fabrik von E. Schäfer, Chemnitz. Alleinverkauf: Special-Corset-Fabrik, v. B. Hänl, Halle a. S. Schmeerstr. 17/18.

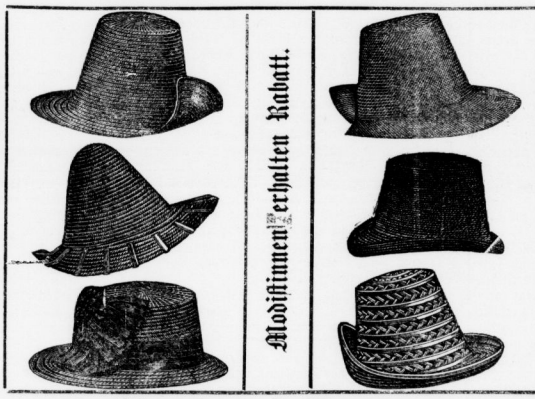
Tapeten
in neuesten Dessins, sehr große Auswahl, zu billigen Preisen.
G. Frauendorf,
Schulgasse 2a.

Pelzwaaren
übernimmt zum **Conserviren** gegen Motten- und Feuersgefahr
Christian Voigt,
Schmeerstr. 33/34. Poststr. 9/10.

Bautischlerei
von [9743
Hermann Vogler,
23, Wilhelmstraße 23,
empfiehlt sich bei Neubauten sowie Reparaturen zu billigsten Preisen.

Strohhüte eigener Fabrik.

Verkauf zu Fabrikpreisen. Modifizirenerhalten Rabatt. Größte Auswahl am Platze.



Siegmund Haagen.
Halle a. S., Markt. [10106

Turnerschuhe neuester Art
sind in jeder Größe auf Lager [10007
R. Ranzenhofer, Poststraße 9.

Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.
Neu! Neu! Neu!
Unübertroffen im Erfolg!
Praktisch in seiner Anwendung!
Unentbehrlich in jeder Haushaltung!
Professor Dr. Braff's englischer
Glasscheiben-Reinigungs- und Polir-Apparat
zum Reinigen und Poliren von Spiegel- u. Fensterscheiben in Haushaltungen bei Gewerbe und Industrie,
vorzüglich der Schaufenster.
Vorräthig in allen ähnlichen Handlungen. [10135]
Preis in Schutzkarton nur 1 M. 50 Pf.
Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.

T. Hein, 58. Geiststraße 58.
Beste Bezugsquelle für Herren- und Knabenhüte
in den neuesten Formen. Mützen eigener Fabrik en gros & en detail.
58. Geiststraße 58, gegenüber der Adler-Apotheke.
10097]

R. Ranzenhofer,
9. Poststraße 9. Halle a. S.
zeigt den Empfang seiner **Wiener und Münchengrätzer Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder in reichster Auswahl für die
Frühjahr- und Sommersaison
ergebenst an. [10103
Preise billigst und fest. — Reparaturen prompt und gut.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle, kostenfreie Lieferung in Raten von 15 ℳ monatlich an. Pianofortes-Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5. [9833

In 5 Minuten Mai-Bowle.
Maiwein-Syrup (aus frischem Waldmeister),
rühmlichst bekannt durch die Kölner Kochkunst-Ausstellung, liefert B. Meising in Düsseldorf.
Jede Flasche trägt meine Firma. Preis p. Fl. 2 Mark.
Es genügt zur Bereitung von Maitrank, dass man einen Theil Syrup zu 10 Theilen Wein giesst. Der Syrup enthält nur den feinsten aromatischen Auszug. Die Bowle kann somit niemals bitter werden, was bei Kräuter-Ansatz sehr leicht eintritt. [9998
Dépôts in allen Delicatess-Geschäften.

Allen „Ersatzmitteln" gegenüber sichert nach Congressaussprache nur **Liebe's Nahrungsmittel i. lösl. Form** (J. Paul Liebe, Dresden), in den Apotheken, normale Entwickelung des Kindes.

Wollen- und Baumwollen-Strickgarne zu Fabrikpreisen.
Strümpfe, Shlipse etc. — Wäschestoffe etc.
L. Dannenberg, Herrenstr. 7
empfiehlt sein großes Lager in **Weisswaaren,** als: **Chemisetts, Manschetten, Kragen, Rüschen, Spitzen, Rouleauxbauten, Schürzen, Unterkleider, Röcke, sowie alle Sorten Tricotagen** [10095
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Barchendhemden, Herrenwesten, Shlipse.

Eiserne Garten- u. Balconmöbel
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstraße 60.

Ziehung vom 27. bis 29. April.
Ulmer Geld-Loose à 3½ Mk.
bei **Steinbrecher & Jasper.** [1012

will. Ich selbst staunte darüber am meisten. Wie oft erröthete ich.

Aber nur aus Scham, weil dieser gute, edle Mensch so ganz und gar die letzten drei Jahre meines Lebens vergessen konnte. . . .

Ich fühlte mich seines Herzens nicht würdig, denn meine erste Ehe hatte allen Farbenstaub abgestreift von meinen Schmetterlingsflügeln. Was gut in mir war, reate sich in mir angesichts dieser mächtigen Liebe. Stärker als solche Regung war meine Eitelkeit: es schmeichelte mir, daß Heinrich mich meinem ersten Gatten abgerungen hatte.

Wohl steckte ganz Sprengnitz die Köpfe zusammen über meine zweite Heirath; viele von Heinrichs Bekannten wichen ihm aus, weil sie's ihm nicht verzeihen konnten, daß er Karl um sein Glück gebracht hatte. Heinrich trug die Stirne hoch, — ihn focht das Gerede der Leute nicht an. „Viel Feind', viel Ehr'!" sagte er und je deutlicher man ihm zu verstehen gab, daß er eine Schuld auf sich geladen habe, desto enger schloß er sich an mich an, desto mehr Beweise seiner Liebe gab er mir. Aus Wohlstand war ich bei ihm zu Reichthum gelangt, konnte jede meiner Launen befriedigen, und in meinem Gatten hatte ich etwas von einem Helden vor mir, — das war es, was ich bei Karl vermißte! . . . Karl hatte meine Hand in aller Bequemlichkeit erlangt, — Heinrich erst nach Kämpfen und Ringen. Endlich glaubte ich mich nach meinem Werthe geschätzt, und war daran, zu werden was ich nie gewesen: zufrieden mit der Welt! Das Schicksal hatte es anders beschlossen.

Karl war unsichtbar geworden . . . . In Sprengnitz ist der gesellschaftliche Kreis, in welchem man sich bewegt, nicht groß. Die Leute, welche zu einer und derselben sozialen Klasse gehören, müssen einander immer begegnen. Karl sah ich aber nirgend, — er hatte sich gänzlich zurückgezogen. Soll ich ehrlich sein, so muß ich gestehen, daß ich darüber eine leise Genugthuung empfand. Ich hätte es kaum verwunden, wenn Karl ruhig und getrost nach wie vor in die Oeffentlichkeit gegangen sein würde. „Mich zu verlieren, muß einen Mann niederwerfen", schmeichelte ich mir selbst, und ich fand es daher ganz natürlich, daß Karl die Einsamkeit suchte, um in dieser um die vergangenen Tage zu trauern. Fast ein Jahr währte dies, und nie war zwischen meinem jetzigen Gatten und mir von Karl die Rede.

Dann aber kam eine Zeit, in welcher Heinrich sich verstimmt zeigte, einsilbig wurde, zerstreut, träumerisch, — kurz ein ganz Anderer, als er bisher gewesen war.

Ich drang in ihn, mir zu sagen, was ihn quäle; aber er wich aus, wies mich ab. Das erfuhr ich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Redakteur L. Liebisch in Halle. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Große Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Zweite Beilage zu № 96 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Freitag 23. April 1886.

Golgatha.

Komm' mit zur stillen Todesstätte,
Wo sich der Tag gekehrt in Nacht;
Wo Christus, daß Er uns errette,
Das große Opfer hat vollbracht. —
Konnt' es denn anders nicht geschehn,
Als daß ich Dich am Kreuz muß sehn?

Wie hat aus Zion einst so golden
Dein schöner Glanz die Nacht erhellt!
Mit Deinem Blick, dem himmlisch holden,
Erfreutest Du die dunkle Welt!
Aus Todesschatten zeigtest Du
Dem Gottesvolk den Weg zu Ruh!

Doch nun seh' ich Dich gar erblassen,
Du aller Welten ew'ges Licht;
Ich kann das Wunder nimmer fassen,
Dies Trauerwunder faß' ich nicht!
Dein letzter Strahl sinkt erdenwärts, —
Er leuchtet in ein weinend Herz.

So will ich weinen bis zum Morgen,
Wo Du erstehst in neuem Glanz;
Dann schwinden Thränen, Weh' und Sorgen,
Vor Deinem Osterstrahlenkranz. —
Dann kommt nach allem Kreuz und Leid
Die schöne, lichte Freudenzeit!

W.

Zur Ausführung des Verwendungsgesetzes vom 14. Mai 1885.

Durch das Gesetz, betr. die Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehen, an die Kommunalverbände, vom 14. Mai 1885 (sog. lex Huene) sind die dem preußischen Staatshaushalte zufließenden Einnahmen aus dem Ertrage der vom Reiche erhobenen Getreide- und Viehzölle, abzüglich eines Betrages von 15 Millionen Mark, zur Ueberweisung an die Kreise bestimmt worden. Ein gemeinschaftlicher Erlaß der Minister des Innern, des Cultus und der Finanzen an die Oberpräsidenten stellt im Allgemeinen Grundsätze auf, nach denen bei Ausführung des Gesetzes zu verfahren sein wird. Gemäß § 3 desselben soll die Vertheilung der überwiesenen Summen auf die einzelnen Kreise zu zwei Dritteln nach dem Maßstabe des Solls an Grund und Gebäudesteuer des Jahres 1885/86 unter Hinzurechnung der fingirten Grund- und Gebäudesteuer, soweit solche nach den Grundsätzen der Kreisordnung durch Zuschläge zu den Kreissteuern herangezogen werden kann, und zu einem Drittel nach der durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1885 festgestellten Zahl der Civilbevölkerung erfolgen. Bei dem Umfange der vorzunehmenden Abrechnungsarbeiten läßt sich die Ermittelung und Feststellung der den einzelnen Kreisen zufallenden Antheile an den überwiesenen Beträgen aus dem jedesmaligen Vorjahre frühestens im Monate Juni oder Juli bewirken. Im Juni oder Juli 1886 wird also zum ersten Male die Ueberweisung erfolgen. — Aller Wahrscheinlichkeit nach werden zu dem Zeitpunkt der Vertheilung der Ueberweisungssummen die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember v. Js. noch nicht durchweg festgestellt sein, und es werden in Folge dessen möglicherweise der Vertheilung die provisorisch festgestellten Ziffern unter Vorbehalt eines etwa erforderlichen Ausgleiches für das nächste Jahr zu Grunde gelegt werden müssen. Im Uebrigen ist mit Rücksicht auf hierüber laut gewordene Zweifel zu erwähnen, daß unter Civilbevölkerung nicht die Wohnbevölkerung, sondern die ermittelte ortsanwesende Bevölkerung, abzüglich der aktiven Militärpersonen zu verstehen ist.

Die weiteren Erläuterungen des Erlasses beschäftigen sich mit den im Gesetz vorgesehenen Verwendungszwecken. Namentlich wird darauf hingewiesen, daß im Gesetz kein Unterschied gemacht ist, ob die Abgaben, zu deren Erleichterung die überwiesenen Summen in erster Linie verwendet werden müssen, für die eigenen Zwecke des Kreises selbst oder von dem Kreise für die Zwecke anderer Verbände erhoben werden. Demgemäß fallen auch die nach dem Gesetz vom 8. März 1871 auf die Kreise vertheilten Kosten des Landarmenwesens unter diejenigen Aufgaben, zu deren Erfüllung die Ueberweisungsbeträge verwendet werden müssen. Ferner wird in dem Erlaß besonders betont, daß das Gesetz lediglich darauf gerichtet sei, den Abgabenpflichtigen eine Erleichterung zu gewähren, es aber außerhalb seiner Zwecke liegt, in der Art der Besteuerung Aenderungen herbeizuführen. Es darf daher die Verwendung nicht dergestalt erfolgen, daß durch sie das im Kreise oder in einer Gemeinde bestehende Abgabensystem verändert wird.

Werden die überwiesenen Summen nicht oder nicht voll für die Zwecke in Anspruch genommen, zu denen sie in erster Linie verwendet werden müssen, nämlich zur Erfüllung solcher Aufgaben, für welche die Mittel durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern oder durch direkte Gemeindesteuern aufzubringen sind, so können sie zur Entlastung der Schulverbände und zur Gewährung von Beihülfen an die Ortsarmenverbände, insoweit nicht die Landarmenverbände dazu verpflichtet sind, unter Gleichstellung beider Zwecke verwendet werden. In dieser Beziehung soll nach dem Erlaß besonders darauf hingewirkt werden, daß die Vertretungen der betr. Kreise von dieser Befugniß namentlich im Interesse der Erleichterung der Gemeinden in den Volksschullasten in thunlichst weitem Umfange Gebrauch machen, und daß bei Zuwendungen zu diesem Zwecke vorzugsweise die minder wohlhabenden Schulverbände berücksichtigt werden. Soweit es sich um Beihülfen an Ortsarmenverbände handelt, werden dieselben in der Regel nur denjenigen Verbänden zu gewähren sein, welche entweder in Folge ausnahmsweiser Verhältnisse, z. B. epidemischer Krankheiten, zu besonders hohen Aufwendungen genöthigt werden, ohne daß gleichwohl die Voraussetzungen zu einem Eintreten des Landarmenverbandes gegeben sind, oder die für die dauernde Verbesserung des Armenwesens, namentlich zur Errichtung von Armenhäusern größere Ausgaben beschließen sollten.

Vom Magdalenenstift in Berlin.

Wie die „Kreuzztg." berichtet, versammelte sich in einem der parterre gelegenen Säle des Königlichen Palais am Montag Abend 7 Uhr unter dem Vorsitz Ihrer Majestät der Kaiserin das Curatorium des Berliner Magdalenenstifts wie alljährlich zur Berichterstattung und Rechnungslegung. Ihre Majestät begrüßte huldvoll die anwesenden Damen und Herren und eröffnete die Sitzung. Die Vorsitzende des Vorstandes, Frau verwittwete Generalin v. Döring, geb. Gräfin zu Dohna, erstattete den Bericht über die im letzten Jahre eingetretenen Veränderungen und besonderen Ereignisse, namentlich die Erbauung und Einrichtung der Filiale Sloah in Pankow. Sodann berichtete Pastor Wießner ausführlich über die Wirksamkeit und die fortschreitende Entwickelung der Schwesternschaft desselben in ihren Ordnungen als Diakonissen-Mutterhaus für Rettung, Bildung und Bewahrung der weiblichen Jugend. Der Geschäftsführer des Vorstandes, Major a. D. von Rovag-Seeling, erstattete den Geschäftsbericht, und an Stelle des verhinderten Schatzmeisters, General-Consuls Schmidt, berichtete Hoflieferant G. Selke über die Kassenverhältnisse, welche zur Zeit nicht günstig stehen.

Ihre Majestät die Kaiserin sprach ihre hohe Befriedigung und ihren herzlichen Dank aus für die erreichten bedeutenden Erfolge des Magdalenenstifts im letzten Jahre. Angesichts der aus den Berichten hervorgehenden schrecklichen Thatsache, daß der Nothstand, welchem das Magdalenenstift begegnen will, immer jüngere Lebensalter der weiblichen Jugend ergreift und überhaupt mit dem Anwachsen Berlins mächtig zunimmt, wünschte die hohe erlauchte Protectorin, daß noch weitere Kreise sich thätig für das Magdalenenstift interessiren möchten, um demselben in seiner schwierigen Arbeit beizustehen. Dringend nöthig sei es auch, daß die ähnliche Bestrebungen verfolgenden Vereine und Anstalten mit demselben aus festen Gesichtspunkten Hand in Hand gehen möchten.

Am Schlusse der einundeinviertelstündigen Sitzung zog Ihre Majestät noch die einzelnen Mitglieder, die Frau Oberin Freiin von Koschkull, die Frau Gräfin v. Waldersee, sowie die anderen Damen, den juristischen Beirath, Ober-Consistorialrath Dr. Richter, und den Rentier Daumann ins Gespräch, wiederholt ihr hohes Interesse an dem Werke ausdrückend. Mit einem Gebet des Hausgeistlichen des Magdalenenstifts, Pastors Wießner, schloß die Versammlung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Forstkassen-Rendanten Hellwig zu Letzlingen den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

— Bei der kgl. Regierung in Magdeburg fand am Mittwoch Neuverpachtung der königlichen Domäne Ferchland, Kreis Jerichow II., auf weitere 18 Jahre, von 1887 bis 1905, statt. Das Areal derselben beträgt 349177 ha, darunter 219532 ha Acker und 40350 ha Wiesen. Die frühere jährliche Pacht betrug 9261 ℳ; das Pachtgeld-Minimum war auf 8750 ℳ jährlich festgesetzt worden. Bestbietender blieb Herr Landwirth Ballerstedt in Birkholz mit 12000 ℳ; der bisherige Pächter, Amtsrath Fiscal, bot 10610 ℳ, Herr Otto Hildesheim 11900 ℳ.

— Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß vom Fiscus die Anlegung einer Wald-Eisenbahn in der Kolbitz-Letzlinger Haide vom Bahnhof Jävenitz beabsichtigt wird. Die Bahn, bestehend aus 15 km festem und 1,5 km transportablem Gleise, so wie Lieferung des zugehörigen rollenden und sonstigen Materials, u. A. von 80 Unterwagen, 12 Kippkasten, 80 Drehschemeln, 40 Plattformen, 60 Kuppelungsstangen, 6 zweispännigen Wagen, 1 Draisine und 1 Eisenbahn-Velociped, wird auf dem Wege der Submission vergeben.

K **Merseburg**, 21. April. (Allerlei). Der hiesige vaterländische Frauenverein veranstaltet am 1. und 2. Mai im hiesigen Schloßgarten-Salon einen Bazar. Am ersten der beiden Tage werden die geschenkten Gegenstände nur zur Ansicht, am zweiten zum Verkauf gestellt. Hoffentlich wird das Ergebniß des Bazars ein günstiges. — Der Vorstand des Verbandes der hiesigen kirchlichen Parochialvereine beabsichtigt, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Sommer eine Anzahl bedürftiger scrophulöser Kinder auf seine Kosten zu einer Cur nach Bad Elmen zu senden und hat sich deshalb mit der Bitte um milde Gaben für diesen Zweck an die hiesige Einwohnerschaft gewendet. Derselbe Vorstand hat auch für den Juni cr. ein christliches Volksfest in Aussicht genommen, welches in den schattigen Gartenanlagen der „Funkenburg" abgehalten werden soll. — Bei der hiesigen städtischen Pfennig-Sparkasse sind in der Zeit vom 1. Januar bis ult. März cr. 271 ℳ neu belegt und 19 Stück Einlagebücher neu ausgefertigt worden.

ℳ **Von der Saale**, 21. April. (Hohe Communal-Steuern.) Bis jetzt zeichneten sich vornehmlich die westlichen Provinzen des preußischen Staates dadurch aus, daß die höchsten Communalsteuern in ihren Städten erhoben wurden. Dieser zweifelhafte Culmenfortschritt wird mehr und mehr auch ein Gemeingut der Provinz Sachsen. Wer hätte früher so erhebliche Veranlagungen zu der Staatssteuer für möglich gehalten, wie sie im Regierungs-Bezirk bereits in einigen Städten nothgedrungen stattfinden. Daß 100% Zuschlag von der Grund-, Classen- und Einkommensteuer erhoben werden, ist durchaus nichts Ungewöhnliches mehr, wie z. B. in den Städten Merseburg, Delitzsch, Eckartsberga. Es sollen schon in Laucha und Cölleda 120%, Nebra 116%, Naumburg 140% und in Eisleben sogar 160% der Classen- und Einkommensteuer erhoben werden. Es muß hierbei bemerkt werden, daß auch die Zuschläge zur Gewerbe- und Grundsteuer in einzelnen Städten eine ganz besondere Höhe erreicht haben, wenn auch der Procentsatz naturgemäß und gesetzlich vorgeschrieben hinter demjenigen des Zuschlages zur Classen- und Einkommensteuer zurückbleibt. — Man kann in Rücksicht auf vorstehend berührte Verhältnisse gewiß den Conservativen nur Dank wissen, daß sie stets dafür eintreten, auf indirectem Wege die Staatssteuereinnahmen zu erhöhen, um den Communen Capitalien zuzuwenden und Steuerobjecte zu überlassen, welche geeignet sind, eine Entlastung der Gemeinden herbeizuführen.

□ **Von der Saale**, 21. April. (Die „große Holzmesse") in Köthen, welche, wie vor 150 Jahren, am Palmsonntage abgehalten wurde, verlief in ganz bedächtige Stille. Während ehemals die Saale eine Stunde lang mit Holzflössen so zu sagen parkettirt war, lagerten diesmal kaum 200 Langholzflösse auf der „schönen blauen — Saale", durchweg neues, gutes Holz. An und für sich ist im Oberlande bedeutend weniger zum Einschlag gekommen, und dies spricht dafür, daß der eingetretene Preisaufschwung Stand halten wird. Vorrath und Bedarf deckten sich; und so war es natürlich, daß der Markt rasch geräumt wurde. Besonders begehrt war ganz starkes Holz, und hierbei wird die Nachfrage wohl kaum befriedigt worden sein. Nicht das Wasser, sondern das Wasser hat keine Balken, hieß es diesmal. Die Preise gestalteten sich durchschnittlich wie folgt: s. g. Röhrenholz 28½ bis 30½ ℳ, 18 M. langes 24—25 ℳ, 15 M. lang 18 bis 21 ℳ, s. g. 24elliges 15—18 ℳ per Kubikmeter. Lebhaft verlangt waren Schachthölzer, von denen scheinbar im Oberlande genügende Quantitäten überhaupt nicht vorhanden sind. Uebrigens hatte doch auch der Bruderstamm des Oberlandes ein starkes Waaren-Contingent zu diesem, dem unterländischen Handelstage mit gestellt. Die Preise sind demnach gegen die des Vorjahres um mehrere Prozente gestiegen.

K **Naumburg**, 21. April. (Strafkammer.) Recht schlau eingefädelt war ein Diebstahl, wegen dessen sich heute die Zimmermannsfrau Schrecker aus Zeitz vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten hatte. Frau Schrecker war nämlich bei dem Blumenfabrikanten Siegmund als Aufwärterin beschäftigt; als nun Herr Siegmund eines Tages bettlägerig krank war, schickte sie ihren Mann zu Siegmunds Frau, um mit dieser anscheinend über den Ankauf von Blumen zu verhandeln; in Wahrheit sollte das aber nur dazu dienen, Frau Siegmund von dem Laden fern zu halten, wo Frau Schrecker unterdessen die Kasse mit 43 ℳ ausräumte. Der Ehemann Schrecker wurde heute zu 3 Mon., seine Frau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ferner erhielt der Gutsbesitzer Hering aus Döbisch 4 Monate Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung und der Gemeindediener Brandt aus Saubach bei Bibra, der sich gegen Kinder unsittlich vergangen, 6 Monate Gefängniß. Ein oft vorbestrafter Dieb, der Arbeiter Schweingel, wurde wegen wiederholter Diebstähle zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

ℳ **Nordhausen**, 20. April. (Gewitter. Jagd. Hunde-Züchtung.) Seit vorigem Freitag hatten wir hier täglich Gewitter, die zum Theil mit strichweisem Schneefall oder Schlossen niedergingen. In Goslar setzte ein niederfahrender Strahl ein Gartenhaus in Brand; in dem bei Goslar gelegenen Riechenberg fuhr ein kalter Schlag nach einem Hause nieder und traf einen Arbeitsmann so bedenklich, daß er völlig gelähmt und der Sprache beraubt ist. Gestern zog gegen Abend ein starkes Gewitter über den Harz und brachte uns starken Regen, welcher lange anhielt und die Temperatur um 10 Grad abgekühlt hat. — Herr Hotelier Isermann hierselbst hat bei den Jagd-Hund-Ausstellungen in Breslau und Wien mehrere erste Preise für seine berühmten Zöglinge davongetragen. Bei dem Besuch der Ausstellung am 6. April in Wien erregten die von Herrn Isermann ausgestellten und prämiirten „Deutschen Vorstehhunde" die besondere Aufmerksamkeit des Oesterr. Kaisers. Se. k. k. Maj. ließ sich Herrn Isermann den Züchter und Besitzer der Hunde, vorstellen und erkundigte sich bei diesem nach den Details der Zucht.

ℳ **Nordhausen**, 20. April. (Strafkammer.) Heute wurde in 8stündiger Verhandlung die bekannte Beleidigung des Redakteurs Schieben-Berlin und des Herrn Buchdruckereibesitzers Eberhardt (hier) gegen den Amtsgerichtsrath Lerche gerichtlich zum Austrag gebracht. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung jeder der beiden Angeklagten zu 100 ℳ Geldbuße.

V **Erfurt**, 21. April. (Erneuter Fluchtversuch. Feiertags-Milch). Heute früh hat der Zimmermann Heinrich Blochmann aus Hochheim einen neuen Fluchtversuch gemacht. Blochmann, welcher nach dem erst vor einigen Tagen unternommenen Ausbruche aus seiner in der hiesigen Gefangenanstalt befindlichen Haftzelle an Händen und Füßen mit Ketten belastet war, wurde heute früh kurz nach 7 Uhr mit anderen Gefangenen in den Freihof der Anstalt zu dem üblichen Spaziergange geführt. Dabei mußten ihm die an den Beinen befindlichen Ketten abgenommen werden. Der verwegene Verbrecher war somit nur noch an den Händen festgeschlossen. Da gelang es ihm auf eine bisher unaufgeklärte Weise, den eisernen Verschluß zu lösen und abzustreifen. Sofort und mit Blitzesschnelle erkletterte er das Dach einer im Anstaltshofe stehenden massiven Baracke, von wo aus es sehr leicht möglich war, freien Boden zu erreichen. Den angestrengten Bemühungen eines Mitgefangenen, Namens Kliebe, welcher den verzweifelten Flüchtling am Beine festhielt, ist seine schnelle Wiedereinbringung zu danken. Blochmann soll noch heute in das Zuchthaus in Halle a. S., in welchem er eine zehnjährige Strafe verbüßt, zurücktransportirt werden. — Da zu den bevorstehenden Osterfeiertagen eine größere Quantität Milch verbraucht wird, so erlauben sich einzelne Milchverkäufer abgerahmte oder mit Wasser verdünnte Milch für gute Milch zu verkaufen. Doch unsere Polizei hat für solche Ungehörigkeiten ein scharfes Auge. Täglich sieht man, daß durch zwei Polizei-Exekutivbeamten die zum Verkauf eingeführte Milch gemessen wird. In der Wilhelmsstraße wurden heute früh zwei Milchverkäufer betroffen, welche abgerahmte Milch für gute Milch feilboten. Die Strafe wird wohl auf dem Fuße nachfolgen.

= **Wittenberg**, 21. April. (Statistisches. Schiffsunfall.) Vom statistischen Bureau zu Berlin ist dem hiesigen Magistrate eine Uebersicht über die Resultate der letzten Volkszählung zugegangen. Aus derselben geht hervor, daß Wittenberg 1084 bewohnte Häuser besitzt, während das an Einwohnerzahl nahezu gleich große Torgau nur 631 bewohnte Häuser aufweisen kann. Es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188604231-12/fragment/page=0009

geht daraus hervor, daß die Wohnungs-Verhältnisse in hiesiger Stadt seit der Entfestigung der letzteren recht günstige geworden sind. Uebrigens scheint auch der Zuzug nach hier sich zu mehren, denn gestern lagen der Stadtverordneten-Versammlung allein 16 Niederlassungsgesuche vor. — Gestern Nachmittag ist schon wieder ein großer Kohlenkahn gegen einen Pfeiler der Elbbrücke gefahren und nur mit knapper Noth vor dem Untersinken bewahrt worden. Durch den heftigen Stoß wurde der Kahn leck; einer der Schiffer hatte jedoch die Geistesgegenwart, die verletzte Stelle sofort mit dem Segeltuche zu umwickeln und auf diese Weise gelang es, das Fahrzeug bis zum Hafen nach Klein-Wittenberg zu bugsiren, wo es reparirt werden muß. (Krsbl.)

Th. C. **Weimar**, 21. April. (Für die Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft) werden bereits sorgfältige Vorbereitungen getroffen und es steht zu erwarten, daß dieselbe in jeder Beziehung einen sehr befriedigenden Verlauf nehmen wird. Es ist nur dringend zu wünschen, daß diejenigen Mitglieder, die an derselben Theil zu nehmen beabsichtigen, vorher dies anzeigen, damit ihre Anmeldung bei dem Festtheater, Festmahl ꝛc. volle Berücksichtigung finden kann. Die Einsendung der Anmeldung bis zum 25. April ist vom geschäftsführenden Ausschuß dringend erbeten worden. Auch hier sei noch einmal daran erinnert und ebenso an die weitere Bestimmung, daß nur diejenigen Mitglieder stimmberechtigt und berechtigt zur Empfangnahme des jetzt zur Vertheilung kommenden Goethe-Jahrbuchs sind, die ihren Beitrag für 1886 entrichtet haben. Für die von Berlin, Leipzig und überhaupt vom Norden nach Weimar reisenden Mitglieder wird die Notiz von Interesse sein, daß auf der Thüringer Bahn mit dem 1. Mai bereits Aenderungen im Fahrplan eintreten, die die Reise sehr erleichtern. Mit dem genannten Tage tritt eine vermehrte Tages-Schnellzug-Verbindung zwischen Eisenach und Leipzig, bez. Berlin in der Weise ein, daß der von Berlin Nachmittags 2,30 abgehende Schnellzug als solcher von Bitterfeld weitergeführt wird und in Weimar bereits bald nach 7 Uhr Abends eintrifft. Der entsprechende Schnellzug nach Leipzig und Berlin verläßt Weimar um 7 Uhr 10 Min. Morgens und trifft bereits Mittags 12,30 in Berlin ein.

W. **Eisenach**, 20. April. (Blitzschläge.) Am Nachmittage des Palmsonntags schlug der Blitz in den Stall des Wagners Wenig in dem nahen Lauterbach, zündete unter dem Dach und tödtete zwei Stück Rindvieh, welche unten im Stalle der getroffenen Stelle am nächsten standen. Das Feuer wurde glücklicherweise sofort gelöscht. Ganz kurze Zeit nach dem ersten Schlage fuhr ein zweiter Strahl in das Haus des Landwirths Aug. König. Er setzte aber am südlichen First ein, fuhr am äußersten Sparren ein Stück herab, theilte sich dann, um in einer Kammer in 2 großen und mehreren kleineren Strahlen arge Verwüstungen an Tünch und Holzwerk ꝛc. vorzunehmen, und fuhr in der Hausflur zum Erdboden dicht an einer dort am Troge beschäftigten Magd nieder, die halb betäubt Spuren an dem einen Backen und Ohre erhielt. Ein Seitenzweig drang längs eines Balkens bis in's Wohnzimmer vor und fuhr in eine dort aufgehängte Uhr, an welcher er einen Theil des vergoldeten Prospektes schwärzte, sonst aber weiter keinen Schaden that.

♂ **Dessau**, 21. April. (Verschiedenes). Die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz haben den herzogl. Hof wieder verlassen und sind nach Neu-Strelitz zurückgekehrt. — Gestern Abend wurde während der Vorstellung im Hoftheater der Commissionsrath, Fabrikbesitzer G. Polysius von einem Schlaganfall betroffen. Ein Arzt, der der Vorstellung beiwohnte, ordnete sofort dessen Transport nach seiner Wohnung an. Um 2 Uhr bereits hatte den äußerst beliebten Herrn der Tod ereilt. — Der Wasserstand der Elbe hat beinah die Höhe von 4 Metern in Roßlau erreicht, und sind die Niederungen soweit das Auge reicht, wiederum überfluthet. — Seitens des herzogl. Staatsministeriums sind gemäß § 48 des Unfallversicherungsgesetzes nunmehr die Schiedsgerichte in Unfallsachen ernannt und zum Vorsitzenden derselben Regier.-Assessor Laue und zu dessen Stellvertreter Reg.-Rath Mertens hierselbst staatlicherseits eingesetzt. — Im „Vereinigen Gewerkvereine" hielt der katholische Pfarrer Dr. Heiner einen lehrreichen Vortrag über den „Vesuv und seine Umgebung" dem auch Damen anwohnten. Dem Redner wurde nach dem einstündigen Vortrage reicher Beifall gezollt. — Das Thermometer sank gestern nach schönen sonnigen warmen Tagen bis auf 2 Gr. Wärme. Während der Nacht war die Temperatur dem Gefrierpunkt nahe. Schwalben sind hier noch nicht eingetroffen.

△ **Leipzig**, den 19. April. [Strike-Bewegung. Poniatowski-Denkmal.] Wir hatten bekanntlich vor zwei Jahren in unserer Stadt einen Maurer- und Zimmererstreik in großem Maßstab, welcher nach mehrmonatlicher Dauer damit endete, daß die strikenden Gehülfen gezwungen waren, die Arbeit wieder aufzunehmen, ohne daß sie ihre Forderungen, insbesondere die zehnstündige Arbeitszeit, durchzusetzen vermocht hatten. Die Erinnerung an jene verunglückte Arbeitseinstellung ist jedenfalls in den betreffenden Kreisen noch recht lebendig, wie das dermalige behutsame Vorgehen der Maurer und Zimmerer beweist. Man meint, daß ein höherer Arbeitslohn und auch die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit nach wie vor gerechtfertigt sei, aber man ist weit davon entfernt, wie vor zwei Jahren den Principalen ohne Weiteres den Stuhl vor die Thüre zu setzen, sondern es ist der Beschluß gefaßt worden, mit den Meistern in Güte zu verhandeln und vor der Hand erst durch eine genaue statistische Aufnahme ermitteln zu lassen, wie eigentlich die Dinge im Maurer- und Zimmergewerbe liegen. Das dürfte jedenfalls auch im allerseitigen Interesse das Förderlsamste sein und es ist zu hoffen, daß solches besonnenes Handeln zu einem friedlichen Ausgleich führen wird. — Der Beschluß unseres Stadtverordneten-Collegiums in Betreff des Poniatowski-Denkmales scheint nach außen verschiedene mißverständliche Deutungen erfahren zu haben. Das Richtige ist, daß die Stadtverordneten in erster Linie die Erneuerung des Denkmals wegen der beträchtlichen Kosten, die sich auf mehr als 4000 ℳ belaufen sollen, abgelehnt haben. Es treten jetzt so hohe Anforderungen an die Stadtkasse heran, daß im laufenden Jahre es ohne Erhöhung der an und für sich schon ziemlich hohen Gemeindesteuern nicht abgeht und so ist es denn wohl sehr erklärlich, wenn die Gemeindevertretung zu sparen sucht, wo das überhaupt angänglich ist. In zweiter Reihe ist allerdings betont worden, daß Poniatowski sich keine Verdienste um die Stadt Leipzig bez. um Deutschland erworben habe und dem wird wohl von keiner Seite widersprochen werden. Wenn die Polen in Galizien, wie verlautet, das Denkmal auf ihre Kosten restauriren lassen wollen, so wird ihnen hier sicher Niemand etwas in den Weg legen.

Physicalisch-technische Reichsanstalt.

— Nachdem Werner Siemens, der die Electricität zu Beleuchtungs- und gewerblichen Zwecken in großem Maßstabe nutzbar gemacht, sich bereit erklärt hat, dem Reich behufs Gründung eines Instituts zur Ausführung naturwissenschaftlicher Forschungen für technische Zwecke 500000 ℳ in Grundwerth oder Kapital zu schenken, ist dem Bundesrath jetzt die Begründung von Vorschlägen zur Errichtung einer physicalisch-technischen Reichsanstalt für Förderung der Naturforschung und Technik vorgelegt worden. Zugleich wird beantragt, die erforderlichen Geldmittel im Reichshaushalts-Etat für 1887/88 schon jetzt zu genehmigen.

Universitätsnachrichten.

— Zur fünften Säcularfeier der Universität Heidelberg wird im Auftrage der Kommission für die Presse unter dem Titel „Ruperto-Carola" eine illustrirte Festchronik erscheinen; die Redaktion hat Geh. Hofrath Bartsch, den Verlag O. Petters (in Firma Bangel u. Schmitt, Universitäts-Buchhandlung) übernommen. Sie wird zugleich das offizielle Organ für alle das Jubiläum betreffenden Mittheilungen sein und die Liste sämmtlicher Festtheilnehmer enthalten. In Wort und Bild soll sie eine vollständige Darstellung des Festes, sowie Skizzen aus der Geschichte der Stadt und Universität Heidelberg bringen, und wird in erster Linie denen, die das Jubiläum mitfeiern, ohne Zweifel ein hochwillkommenes Gedenkbuch werden. Sie wird 12 Nummern zu je 2—3 Bogen in Folio umfassen.

— Die eisenbahnwissenschaftlichen Vorlesungen, die seit einer kurzen Reihe von Jahren an der Berliner Universität gehalten werden, fangen am 3. Mai an und zwar wird an diesem Tage Herr Geh. Reg.-Rath Dr. Dückers seine Vorlesung über „Verwaltung der preußischen Eisenbahnen" beginnen.

Todesfälle.

— Am Mittwoch vor acht Tagen, 14. April, starb zu Tübingen im 73. Lebensjahre die Tochter des schwäbischen Dichters Justinus Kerner, verwittwete Frau Dr. Niethammer. Sie selbst ist, schon in vorgerückten Jahren, als Schriftstellerin aufgetreten mit dem sehr interessanten Buche: „Justinus Kerner's Jugendliebe und mein Vaterhaus, nach Briefen und eigenen Erinnerungen. Mit einem Vorworte von Ottilie Wildermuth. Stuttgart, bei Cotta, 1877". Die Verfasserin ist jetzt in demselben Jahre gestorben, in welchem Justinus Kerner's hundertster Geburtstag begangen werden wird.

Königsberg, 19. April Landgerichtsrath Otto Burdach, der Sohn des berühmten Physiologen Karl Friedr. B. (gest. 1837), welcher Jahrzehnte lang einer der angesehensten Richter seiner Vaterstadt gewesen, ist gestorben. Besonders Handel und Gewerbe verdanken dort seinen juristischen Kenntnissen viel, auch dem Kunstleben stand er nicht fern.

Paris, 19. April. Der Schriftsteller Gabriel Charmes ist gestorben.

Militär und Marine.

Der Kaiser hat den Major z. D. Westphal auf dessen Bitte von der Vertheilung der heiligen Schriften an die Armee entbunden und mit der Fortsetzung den Hauptmann v. Dewitz betraut.

— Auf dem Uebungsplatze des Militär-Ballon-Detachements in Berlin herrscht gegenwärtig eine äußerst rege Thätigkeit. Außer einer bedeutenden Seilerei, in welcher Taue, Leinen und Bindfaden in allen Stärken hergestellt und Netze geknotet werden, wird an der Fertigstellung eines neuen großen Ballons zu Uebungszwecken gearbeitet. Da wird der Ballonstoff gefirnißt, was auf besonders dazu eingerichteten Rahmen, auf denen der Stoff gespannt wird, geschieht. Einzelne Mannschaften sind mit Zuschneiden der großen Bahnen, wieder eine Anzahl mit Nähen und noch andere mit dem Kochen von Firniß beschäftigt. Um aber auch das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, sind endlich noch die disponiblen Mannschaften dabei, einen Theil des Platzes mit Gartenanlagen zu versehen. Der neue Ballon, von bedeutender Größe, ist hauptsächlich für freie Fahrten bestimmt, welche mehrfach im Laufe des Sommers unternommen werden sollen.

— An Bord der kaiserlichen Kriegsschiffe war bisher im allgemeinen Kirchengebet der Passus vorgeschrieben: „Beschütze das gesammte deutsche Kriegsheer und die deutsche Flotte u. s. w." Eine allerhöchste Ordre vom 11. November 1885 hat hierin eine Aenderung getroffen, die laut Erlaß des Chefs der Admiralität, datirt 8. April 1886, dahin geht, daß an Stelle des bisherigen Satzes der folgende treten soll: „Beschütze das königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande." Diese Unterscheidung eines königlich (preußischen) Kriegsheeres und einer gesammten deutschen Kriegsmacht ist formal wohl vorhanden, insofern die Bayerische, Württembergische und Sächsische Armee in Friedenszeiten nur dem Oberbefehl des Landesherren unterstehen. Ein Bedürfniß, diesen Unterschied in der Marine so besonders gegenwärtig zu halten, wie es im Erlaß des Chefs der Admiralität geschehen, ist aber unseres Wissens öffentlich nicht bekannt geworden.

— In Wilhelmshaven traf ein für unsere Marineverwaltung in Essen verfertigtes Geschütz ein, welches als das größte und schwerste unserer Fortsgeschütze gelten muß. Dasselbe hat ein Geschützrohr von ca. 10 m Länge (35 Kaliberlänge) und repräsentirt das kolossale Gewicht von 1400 Ctr (= 70000 kg). Das Geschützrohr hat einen Durchmesser von 28 cm und nimmt bei einer Pulverladung von annähernd drei Centner ein Geschoß (Granate) von 7 Ctr. auf.

Milde Stiftungen.

— Eine reiche Stiftung ist der Pariser Kunst-Akademie zugefallen. Eine Dame, Namens Chenavard, hat diesem Institute ein Vermächtniß von drei Millionen Francs und eine werthvolle Kunstsammlung hinterlassen. Die Erblasserin ist die Schwägerin des berühmten Lyoner Malers dieses Namens. Die Stiftung ist die großartigste, welche der Akademie im Laufe der Zeiten zugefallen ist. Die Zinsen der Summe sollen zu jährlichen Preisen und Unterstützungen der fleißigsten und tüchtigsten Zöglinge verwendet werden.

Erfindungen.

— In Liverpool sind dieser Tage Versuche mit einem neuen elektrischen unterseeischen Boot gemacht worden, einer Erfindung von Mr. J. F. Waddington in Birkenhead. Das Fahrzeug ist zigarrenförmig, hat eine Länge von 37 Fuß und in der Mitte eine Breite von 6 Fuß, während die beiden Enden spitz zulaufen. Das Boot trägt einen Thurm; seine Versenkung unter die Wasseroberfläche wird durch die auf beiden Seiten äußerlich angebrachten geneigten Platten bewirkt, die aus dem Innern kontrolirt werden. Das Boot hat ein Steuer und eine selbstthätige Vorrichtung, welche es in horizontaler Lage hält. Die Bemannung besteht aus zwei Personen, denen ein Vorrath von komprimirter Luft zu Gebote steht, falls das Boot längere Zeit versenkt bleibt. Die Bewegkraft besteht aus Elektrizität, welche in 50 Behältern an Bord untergebracht ist; dieselbe treibt eine archimedische Schraube. Der Vorrath an Elektrizität ist hinreichend, das Boot 10 Stunden lang mit einer Geschwindigkeit von 9 (engl.) Meilen in der Stunde sowohl in der Tiefe wie auf der Oberfläche fortzutreiben. Die Elektrizitätszellen gewähren Beleuchtung durch Glühlampen und setzen auch eine Pumpe in Thätigkeit, um die Wasserballastbehälter zu leeren, die zur Versenkung des Bootes gefüllt werden. Versuche mit diesem Fahrzeuge in Gegenwart von Vertretern der Admiralität sollen den Beifall der Letzteren gefunden haben.

Vom Reichsgericht.

— Sein Urtheil, nach welchem das Einfangen fremder, im Freien umherschweifender, sich im Eigenthum eines berechtigten Taubenhalters befindlicher Tauben, in der Absicht sich die Tauben anzueignen, als Diebstahl bestraft werden kann, begründet das Reichsgericht folgendermaßen: Es behandelt das preußische Allg. Landrecht, abweichend von dem gemeinen Recht, die Tauben nicht unbedingt ebenso, wie andere frei umherschweifende Hausthiere . . . Es verordnet nämlich § 111 Th. 1 Tit. 9, daß Tauben, welche Jemand hält, ohne ein wirkliches Recht dazu zu haben, Gegenstand des Thierfangens sind, sobald sie im Freien betroffen werden, und § 113 das., daß, wenn nicht provinzialrechtliche Vorschriften anders bestimmen, das Recht, Tauben zu halten, nur Demjenigen zustehen soll, der tragbare Aecker in der Feldflur hat oder zu nutzen berechtigt ist. Demgemäß sollen Tauben, die im Freien betroffen werden, nur dann Gegenstand des Thierfanges sein, wenn Derjenige, welcher sie hält, den Erfordernissen des § 113 nicht genügt und deshalb kein Recht zum Halten von Tauben hat. Ist diese Voraussetzung gegeben, so kommt es nicht darauf an, ob die Tauben die Gewohnheit, zurückzukehren, aufgegeben haben oder nicht. Hieraus folgt, daß dagegen das Eigenthum des berechtigten Taubenhalters Schutz finden soll, und daß seine Tauben, auch wenn sie außerhalb ihres Verwahrungsortes betroffen werden, solange nicht Gegenstand des Thierfanges sind, als sie die Gewohnheit der Rückkehr noch haben. Ihrem Einfangen legt das Gesetz die Wirkungen eines Eigenthumerwerbsaktes nicht bei. Ist in solchem Falle der Taubenhalter auch Eigenthümer der Tauben und geht er durch deren Umherschweifen weder seines Eigenthumsrechts, noch seines Gewahrsams an denselben verlustig, solange sie die consuetudo revertendi bewahren, so kann durch die Handlung eines Dritten, der das Gesetz die Bedeutung und Wirkung eines zum Eigenthumserwerb geeigneten Aktes versagt, wohl der Gewahrsam, nicht aber das Eigenthum aufgehoben werden. Es bleiben vielmehr die eingefangenen Tauben für Denjenigen, der sie gefangen hat, eine fremde Sache. Geschieht das Einfangen in der Absicht, sich die Tauben zuzueignen, so ist kein Grund ersichtlich, weshalb die Handlung nur einen zivilrechtlichen Anspruch auf Herausgabe der unbefugt gefangenen Tauben begründen, nicht aber als ein Wegnehmen im Sinne des § 242 des Strafgesetzbuches angesehen werden soll.

Gerichtszeitung.

— Gegen Dr. Bernhard Förster ist, wie der Berliner „Volkszeitung" aus Dortmund geschrieben wird, von der dortigen Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden. Förster wurde wegen einiger Aeußerungen, welche er im vorigen Jahre als antisemitischer Wanderredner in einer Versammlung zu Dortmund über die angeblich jüdische Abstammung des Ministers v. Goßler gethan hatte, auf Antrag des letzteren der verläumderischen Beleidigung angeklagt. Als die Sache vor der Strafkammer verhandelt werden sollte, ließ Förster durch einen antisemitischen Freund mittheilen, daß er vor wenigen Tagen die Rückreise nach Paraguay angetreten habe. Das Gericht ordnete in Folge dessen die Untersuchungshaft an, und da dieselbe nicht vollstreckt werden kann, so ist jetzt der Steckbrief erlassen worden.

Literarisches.

— Von der „Politischen Geschichte der Gegenwart" von Professor Wilhelm Müller in Tübingen (Berlin, Julius Springer) ist soeben der XIX. Band, das Jahr 1885, erschienen. Der Band ist etwas dünner als sonst, wie denn das Jahr auch einen verhältnißmäßig ruhigen Verlauf gehabt hat. Nur auf der Balkanhalbinsel kam es zu einer unblutigen Revolution, welcher allerdings ein blutiger Kampf zwischen Bulgaren und Serben folgte. Der Band ist in demselben nationalen Geiste geschrieben, wie die vorhergehenden, und durch die von Jahr zu Jahr vervollkommnete technische Einrichtung zum Nachschlagebuch für Alle, die dessen bedürfen, vorzüglich geeignet. Wir beeilen uns, wie immer, alle Interessenten, die gleich uns das Erscheinen jedes neuen Jahrgangs mit Ungeduld erwarten, von demselben in Kenntniß zu setzen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, welche am Mittwoch stattfand, genehmigte einstimmig die Anträge der Direction und der Verwaltung.

— In der ersten Sitzung des Aufsichtsraths der zum Zweck der Ausführung und des Betriebes der Eisenbahn Weimar-Rastenberg-Großrudestedt gebildeten Actien-Gesellschaft wurde zum Vorsitzenden Herr Regierungsrath Dr. Slevogt und zum Stellvertreter desselben Herr Kammerherr von Helldorf-Schwerstedt gewählt. Der Bau soll sofort nach Ostern beginnen und hofft man, den streckenweisen Betrieb bereits im September eröffnen zu können.

— Der „Voss. Ztg." zufolge beabsichtigt die Verwaltung der Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn demnächst die Ausgabe von 500000 bis 600000 ℳ neuer Stammprioritäten in Vorschlag zu bringen, um mit dem Erlös die schon seit langer Zeit wünschenswerthen Erweiterungen der Bahnhofsanlagen in Dortmund auszuführen.

— Der Verwaltungsausschuß der Lübeck-Büchener Eisenbahn schlägt der Generalversammlung für 1885 die Vertheilung einer Dividende von 7% (1884 7½%) vor.

— Nach einer Nachricht des „Lpz. Tgbl." soll demnächst an die Fortsetzung des Baues der Orientbahn herangetreten werden. Wie es heißt, hat sich sowohl der König wie seine Regierung für die Fortsetzung des Baues Ak-Palanka-Pirot ausgesprochen und die Inangriffnahme der Arbeiten wird dem Beschlusse eines Ministerrathes auf dem Fuße folgen.

Verkehrswesen.

4 Weimar, 22. April. Allgemein wird es freudig begrüßt, daß die während des vorjährigen Sommerfahrplanes eingelegten Schnellzüge Eisenach-Bitterfeld-Berlin und zurück in diesem Jahre schon vom 1. Mai ab gefahren werden sollen; auch ist es recht dankenswerth, daß diesmal Anschlußzüge Corbetha-Leipzig et vice versa coursiren werden. Sehr zu wünschen bleibt aber im Interesse der Städte Erfurt und Weimar, daß vom gleichen Zeitpunkte ab der Abends kurz nach 10 Uhr von Weimar nach Erfurt fahrende Eilgüterzug in einen gemischten Zug umgewandelt werden möge. Es liegt dies durchaus im Interesse der Erfurter Besucher des hiesigen Hoftheaters.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 22. April. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** 1000 Kilo mittl. 150—158 ℳ, besserer bis 162 ℳ, f. märkischer bis 166 ℳ. **Roggen** 1000 Kilo 135—140 ℳ, fremder — ℳ **Gerste** 1000 Kilogramm Futter- 115—130 ℳ, Landgerste 135—145 ℳ, feine Chevaliergerste 148—155 ℳ. **Hafer** 1000 Kilo 142—147 ℳ, sächsischer — ℳ. **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** — ℳ, — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ **Erbsen** 1000 Kilo Victoria 140—150 ℳ, — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto —,— ℳ. — **Stärke** incl. Faß v. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 34,— ℳ. Stark gefragt.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto **Kleesaaten:** Rothklee 70—96 ℳ. Weißklee und Schwedisch-Klee ohne Angebot. Esparsette 22—23 ℳ. **Futterartikel: Futtermehl** 13½—14 ℳ. **Roggenkleie** 10½ ℳ. Weizenschaalen 9¼ ℳ Weizengrieskleie 9¼ ℳ. — **Malzkeime** helle 9 bis 10 ℳ. dunkle 8—8½ ℳ. — **Oelkuchen** 12,25 — 13,50 ℳ. — **Malz** 25—26,50 ℳ. — **Rüböl** 43 ℳ. — **Petroleum** —,— ℳ **Solaröl** 0825,30° 13,50—13,25 ℳ. **Spiritus** 10000 Liter-Procent Kartoffelspiritus —, Rübenspiritus — ℳ.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188604231-12/fragment/page=0010